Wilfrid Laurier University Press

2022 Rights Catalogue

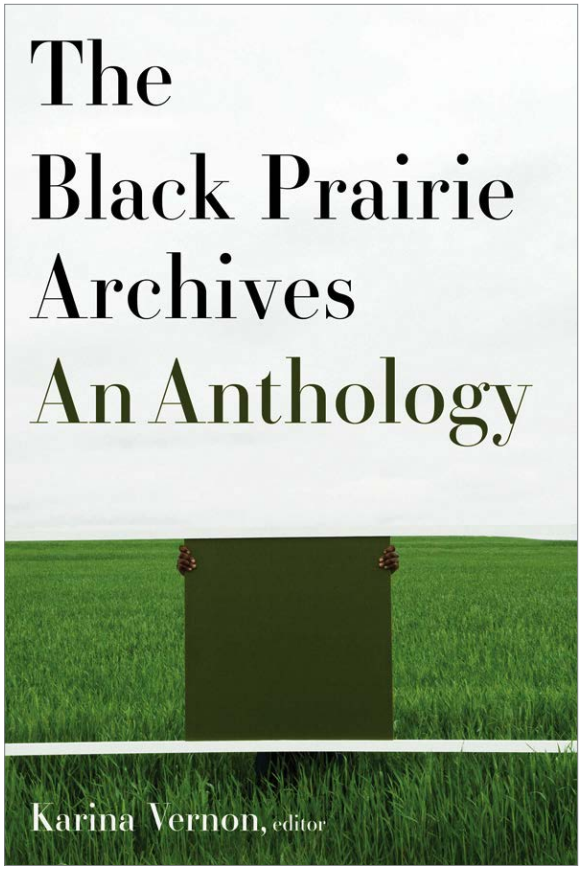
Deutsch

Wilfrid Laurier University Press
75 University Avenue West
Waterloo, ON N2L 3C5
press@wlu.ca
www.wlupress.wlu.ca

The Black Prairie Archives

An Anthology

Karina Vernon



Paperback | 594 pp.
978-1-77112-374-7
2020
$44.99 USD
Worldwide Rights
Thema: DNT JBSL1
Anthologies: general, Ethnic minorities & multicultural studies

The Black Prairie Archives: An Anthology deckt ein neues regionales Archiv der „Schwarzen Prärie"-Literatur auf und umfasst Werke von schwarzen Pelzhändlern und Pionieren des 19. Jahrhunderts, die hier zum ersten Mal veröffentlicht werden, bis hin zu zeitgenössischen Texten des 21. Jahrhunderts.

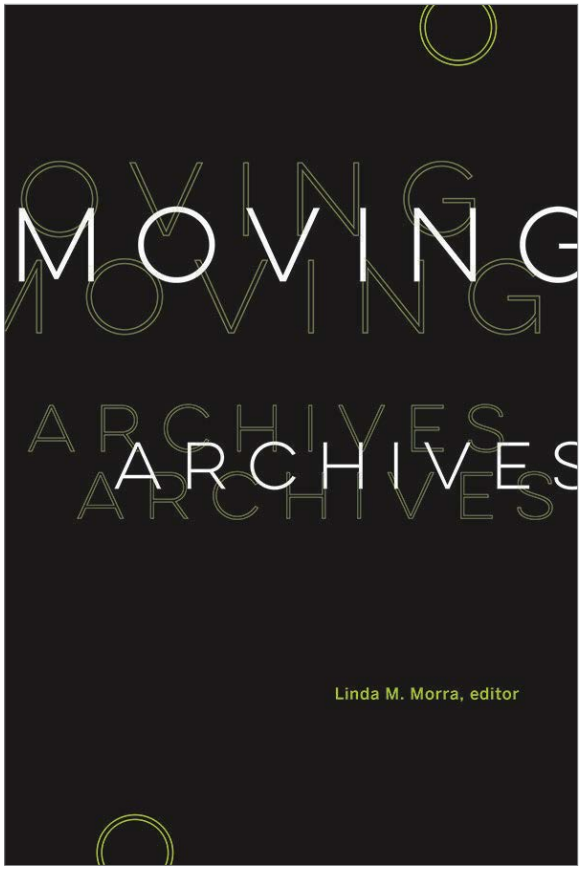
Diese Anthologie begründet eine neue schwarze Prärie-Literaturtradition und verändert die überkommenen Vorstellungen davon, wie Prärie-Literatur aussieht und klingt. Sie umfasst vielfältige und einzigartige Werke von Schriftstellern, die sich sowohl bewusst als auch unbewusst als schwarze Schriftsteller oder als „Präriemenschen" verstanden. Ihre Briefe, Rezepte, mündlich überlieferte Literatur, Autobiografien, Raps und Gedichte geben lebendige Einblicke in die Realität ihrer gelebten Erfahrungen und verleihen ihnen Bedeutung. Das Buch enthält einführende Informationen zu jedem Autor in nicht-fachlicher Sprache und Hinweise, die dem Leser bei der Beschäftigung mit der Literatur helfen. Dieses Archiv und sein Begleittext bieten neue wissenschaftliche und pädagogische Möglichkeiten, indem sie die Archive der Nation und der Region erweitern. Sie bereichern unser Verständnis des schwarzen Kanadas, indem sie die schwarzen Geschichten, Kulturen und Präsenzen der Prärien ins Licht rücken.

„Karina Vernons Sammelband The Black Prairie Archives ist lesbar, fesselnd, lebendig, vielstimmig, politisch und literarisch und einfach unmöglich auf eine einfache Periodisierung oder gar auf eine Reihe von ästhetischen Werten zu reduzieren."
— Ian Williams, *Alberta Views*, 2020 September 2

Karina Vernon ist Professorin für Englisch an der University of Toronto, wo sie sich ihre Lehr- und Forschungstätigkeit auf schwarze kanadische Literatur, Archive und Dekolonisation konzentriert.

Moving Archives

Linda M. Morra



Hardback | 232 pp.
978-1-77112-402-7
2020
$85.00 USD
Worldwide Rights
Thema: GLP DNL DNBL1
Archiving, preservation & digitization, Literary essays, Autobiography: literary

Das Bild des verstaubten, ungestörten Archivs ist weggefegt worden als Reaktion auf das wachsende Interesse in allen Disziplinen an den Materialien, die sie beherbergen, und dem Wunsch, durch die Beschäftigung mit diesen Materialien Bedeutung zu finden und zu erzeugen. Archivwissenschaftler und Archivare entwickeln verwandte theoretische Rahmenwerke und Praktiken, die anerkennen, dass Archive alles andere als statisch sind. Die archivarischen Bestände vermehren sich, und die Architekten, Praktiker und Wissenschaftler, die sich mit ihnen beschäftigen, sind kaum in der Lage, mit ihnen Schritt zu halten. Archive, archivarische Theorie und archivarische Praxis sind in Bewegung.

Aber was ist mit den Archiven, die einst sicher untergebracht waren und inzwischen verloren gegangen sind oder gefährdet sind? Was ist mit der Dringlichkeit, die im Namen dieser Archive vorgebracht wird? Wie die Wissenschaftler in diesem Band argumentieren, sind Archive - ihre Entstehung, ihre Bewahrung und die Forschung, die über sie produziert wird - auf eine andere Art und Weise in Bewegung: Sie sind in einen emotional engagierten und aufgeladenen Prozess involviert, der gleichermaßen auf die archivierten Subjekte und diejenigen, die mit ihnen zu tun haben, wirkt. So repräsentieren auch Archive gleichzeitig Mitglieder verschiedener Gemeinschaften und die von ihnen angesprochenen Studienrichtungen.

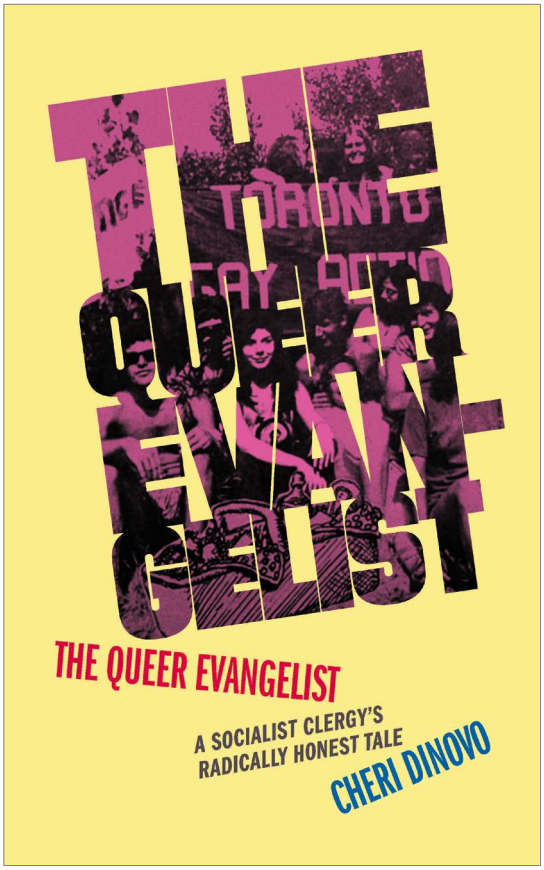
Moving Archives orientiert sich an dem, was Sara Ahme „affektive Ökonomien" nennt, um neue Einsichten in den Prozess der Archivierung und des Zugangs zu literarischen Materialien zu ermöglichen. Diese Ökonomien werden nicht notwendigerweise von ethischen Impulsen bestimmt, obwohl viele WissenschaftlerInnen dazu aufgerufen haben, dass solche Impulse die gegenwärtigen Archivierungspraktiken untermauern; vielmehr bilden sie die entscheidenden affektiven Kontexte für die Legitimation von Archivbeständen im gegenwärtigen Moment und für die zukünftige Nutzung.

Linda M. Morra ist ordentliche Professorin (Bishop's University) und ehemalige Craig Dobbin Chair (2016-2017). Ihr Buch „Unarrested Archives" war 2015 in der Endauswahl für den Gabrielle Roy Prize. Sie erstellte eine Ausgabe der Memoiren von Jane Rule, *Taking My Life*, die 2012 auf der Shortlist für den internationalen LAMBDA-Preis stand.

The Queer Evangelist

A Socialist Clergy's Radically Honest Tale

Cheri DiNovo, CM, and Kathleen Wynne, foreword



Hardback | 250 pp.
978-1-77112-489-8
2021
Illus.
$29.99 USD
Worldwide Rights
Thema: DNBX1 JBSJ
Autobiography: religious & spiritual, Gay & Lesbian studies

Cheri DiNovo schaffte es vom Leben auf der Straße als Teenager hin zur Durchführung der ersten legalen, in Kanada registrierten gleichgeschlechtlichen Ehe im Jahr 2001 als Pfarrerin der United Church. Diese Geschichte eines queeren Kindes wird hoffentlich andere junge Menschen (queer und nicht-queer) inspirieren, dem System zu widerstehen und es zu verändern.

In *The Queer Evangelist* erzählt Rev. Dr. Cheri DiNovo (CM) ihre Geschichte, von ihren Wurzeln als junge sozialistische Aktivistin in den 1960er Jahren über die Ordination zur Pfarrerin in den 90er Jahren bis hin zum Mitglied des Provinzparlaments. Als Mitglied der Neuen Demokraten, die von 2006 bis 2017 Parkdale-High Park in der Legislativversammlung von Ontario vertraten, hat DiNovo mehr LGBTQ-Gesetze verabschiedet als irgendjemand in der kanadischen Geschichte. Sie beschreibt die Details hinter den Kulissen der wichtigsten Gesetzesänderungen, einschließlich Toby's Law, der ersten Gesetzgebung für Transgender-Rechte in Nordamerika in einer großen Gerichtsbarkeit. Sie verabschiedete auch Gesetzesentwürfe zum Verbot der Konversionstherapie, zur Gleichstellung von LGBTQ-Eltern und zur Verankerung des Trans Day of Remembrance im Gesetz von Ontario. An diesem Tag in der Legislative ist die Provinzregierung dazu verpflichtet, eine Schweigeminute einzulegen, während Trans-Morde und -Selbstmorde detailliert aufgeführt werden. Eingestreut in ihre politische Arbeit beschreibt DiNovo ihre Konversion zum religiösen Leben, ihre theologische Arbeit und ihren andauernden Kampf mit der christlichen Rechten.

Cheri DiNovos Geschichte zeigt, wie Queers sowohl Menschen des Glaubens als auch Kritiker der Religion sein können, und illustriert, wie man den repressiven Systemen von innen heraus widerstehen und sie verändern kann. Ihr Buch ist die Geschichte von verwirklichter queerer Gerechtigkeit und eine Geschichte der Hoffnung für queere (und andere) Kinder überall. Enthält ein Vorwort von Kathleen Wynne, ehemalige Premierministerin von Ontario.

Cheri DiNovo wuchs in Toronto in einem Fremdenheim im Besitz ihrer Eltern auf und verbrachte als Teenager Zeit auf der Straße, was sie zum sozialen Aktivismus führte. Sie war früher Mitglied der Legislativversammlung von Ontario, ist Gastgeberin der „The Radical Reverend Show" und Pfarrerin am Trinity St. Paul's Centre for Faith Justice and the Arts. Ihr Buch *Qu(e)erying Evangelism: Growing a Community from the Outside* In wurde 2005 mit dem Lambda Award ausgezeichnet. Sie hat zahlreiche Auszeichnungen für ihren Aktivismus erhalten und ist Mitglied des Order of Canada.

Kathleen Wynne war von 2013 bis 2018 Premierministerin von Ontario.

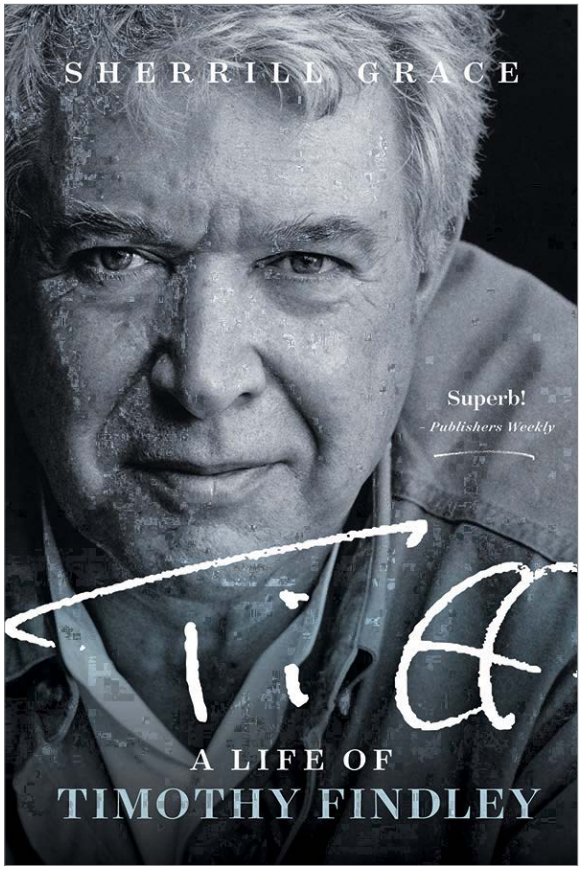
WILFRID LAURIER UNIVERSITY PRESS

MEDIA, EXAMINATION, AND REVIEW COPIES
Contact: Clare Hitchens | 519-884-0710 ext. 2665 | press@wlu.ca
Distributors: UTP (Canada) 1-800-565-9523 | Ingram (USA) 1-866-400-5351

Tiff

A Life of Timothy Findley

Sherrill Grace



Hardback | 540 pp.
978-1-77112-453-9
2020
Illus. 40
$39.99 USD
Worldwide Rights
Thema: DNBL DSK JBSJ
Biography: literary, Literary studies: fiction, novelists & prose writers, Gay & Lesbian studies

Timothy Findley (1930-2002) war einer der bedeutendsten Schriftsteller Kanadas - ein preisgekrönter Romanautor, Dramatiker und Kurzgeschichtenschreiber, der seine Karriere als Schauspieler in London, England, begann. Findley war maßgeblich an der Entwicklung der kanadischen Literatur und des Verlagswesens in den 1970er und 80er Jahren beteiligt. In diesen Jahren wurde er ein lautstarker Verfechter der Menschenrechte und der Antikriegsbewegung. Seine Schriften und Interviews offenbaren einen Mann, der sich über den Zustand der Welt Gedanken machte, einen Mann, der daran glaubte, dass es wichtig ist, sich nicht der Hoffnungslosigkeit hinzugeben, obwohl er ständig mit Depressionen zu kämpfen hatte. Findley glaubte an die rettende Kraft der Phantasie und Kreativität.

Tiff: A Life of Timothy Findley ist die erste vollständige Biografie über diesen bedeutenden kanadischen Schriftsteller. Sherrill Grace gibt Einblicke in Findleys Leben und Kämpfe durch eine Auseinandersetzung mit seinen privaten Tagebüchern und seinen Beziehungen zur Familie, seinem geliebten Partner Bill Whitehead und seinen engen Freunden, darunter Alec Guinness, William Hutt und Margaret Laurence. Basierend auf vielen Interviews und ausführlichen Archivrecherchen erforscht diese Biografie Findleys Leben und Werk, die Themen, die ihn beschäftigten, und seine oft tiefe Depression über die Übel des 20. Jahrhunderts. Durch seine Dunkelheit leuchten Findleys großzügiger Humor, seine unvergesslichen Charaktere und seine Hoffnung für die Zukunft. Diese Eigenschaften prägen kanonische Werke wie *The Wars* (1977), *Famous Last Words* (1981), *Not Wanted on the Voyage* (1984) und *The Piano Man's Daughter* (1995).

Sherrill Grace, OC, FRSC, ist University Killam Professor Emerita an der University of British Columbia. Sie ist spezialisiert auf kanadische Literatur und Kultur und hat in diesen Bereichen zahlreiche Publikationen veröffentlicht. Zu ihren jüngsten Büchern gehören *Inventing Tom Thomson* (2004), *Canada and the Idea of North* (2007), *Making Theatre: A Life of Sharon Pollock* (2008), und *Landscapes of War and Memory* (2014).

LOBEN FÜR ***TIFF***

„Ein akribisch recherchierter, tiefer Einblick in ein bewegtes und faszinierendes Leben - leidenschaftlich, engagiert, oft chaotisch, ungemein lohnend."
— Margaret Atwood, Twitter, 2020 Juni 17

„grandios... Geschrieben mit großer Sensibilität und Liebe zum Detail, gelingt es Grace's umfassender Biografie, ein vollständiges Bild ihres Subjekts als Individuum und Künstler zu vermitteln."
— Publishers Weekly, 2020 Juni 22

„Ich wurde zuerst von Timothy Findley als brillantem Romanautor angezogen, aber mit der Zeit war es mir ein Privileg, den Mann hinter den Romanen kennenzulernen. Trotz des Bedürfnisses eines Schriftstellers nach Einsamkeit war er außerordentlich großzügig mit seiner Zeit und seinen Einsichten, und er hatte ein wahres Talent für Freundschaft und Mentorenschaft - Qualitäten, die in dieser bemerkenswerten Biografie durchscheinen. In Anlehnung an Tiff selbst lässt Sherrill Grace nie zu, dass ihre akribische Recherche die Geschichte eines außerordentlich fesselnden, facettenreichen Lebens überschattet."
— Sylvia Tyson, Sängerin/Songwriterin, Autorin von *Joyner's Dream*

„Tiff ist eine Biografie des Werdens. Timothy Findley war ein Schriftsteller, aber einer, der über die Bühne zu seiner Berufung kam, ein Geschichtenerzähler, der vom Sprechen der Worte anderer zum Basteln seiner eigenen überging. Sherrill Grace lenkt die Aufmerksamkeit sowohl auf den Mann als auch auf das Werk, wobei letzteres die Nationalliteratur vor allem durch seine besonderen Obsessionen und Einfälle geprägt hat."
— Andrew Pyper, Autor von *The Demonologist* und *The Homecoming*

Sherrill Graces akribisch recherchierte Biografie greift auf „Tiffs" umfangreiche persönliche Tagebücher und Dutzende von Interviews zurück, um die Geschichten hinter dem Timothy Findley zu enthüllen, den wir zu kennen glaubten. Als eine der aufmerksamsten Literaturwissenschaftlerinnen Kanadas erforscht Grace die Entstehung von Findleys Schreiben, liefert scharfsinnige Analysen seiner gesamten Belletristik und eine erhellende, längst überfällige Neubewertung von Findleys Schauspielerei und dem Aufsetzen von Theaterstücken. Sie zeichnet seine persönlichen und künstlerischen Freundschaften mit einigen der Giganten der Kultur des 20. Jahrhunderts nach, von Margaret Atwood bis Sir Alec Guinness, und packt die komplexe Familiengeschichte aus, die das Werk inspirierte und den Mann beunruhigte: seine Lieben und Haßgefühle, seine Obsessionen und Neurosen. Findley entpuppt sich nicht nur als großer Romancier, sondern auch als talentierter, engagierter Theatermann, leidenschaftlicher Menschenrechtskämpfer und glühender Verfechter der kanadischen Künste, der gegen Krieg, politische Rücksichtslosigkeit, Homophobie und persönlichen Verrat zu Felde zog. Ein kraftvolles, augenöffnendes Porträt des Künstlers als gequälter Mann, der verzweifelt versuchte, nach seinem Motto zu leben: Gegen die Hoffnungslosigkeit.
— Jerry Wasserman, Professor Emeritus, University of British Columbia

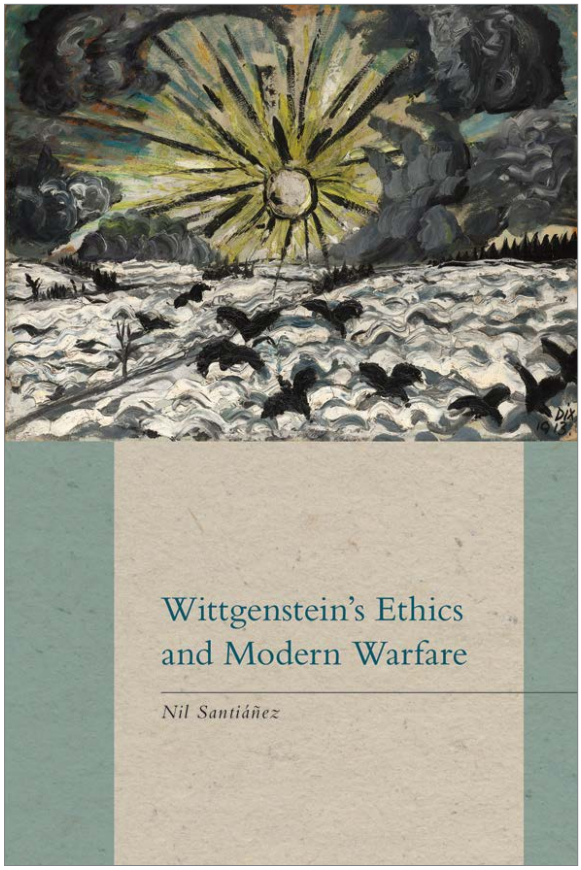
Erinnerung und Gedenken waren zentral für Timothy Findleys Leben und Werk - und ebenso für Sherrill Graces herausragende Biografie des gefeierten kanadischen Autors. Auf der Grundlage eines riesigen Archivs von Briefen, Fotos, Journalen, Tagebüchern und Interviews sowie ihrer eigenen überragenden Fähigkeiten als eine der führenden Literaturwissenschaftlerinnen Kanadas präsentiert Grace ein fesselndes Porträt eines komplexen Mannes und brillanten, facettenreichen Schriftstellers - selbst ein Meister der Autobiografie -, dessen berufliche und persönliche Erfahrungen die weitreichenden Veränderungen der sozialen und kulturellen Landschaft Kanadas im späten 20. Jahrhundert nachzeichneten.
— Christl Verduyn, Mount Allison University

„Was für eine spektakuläre Leistung! In „an ecstasy of exploration", um Sherrill Graces schöne Beschreibung von Findleys Hunden zu verwenden, die einen gefrorenen Fluss überqueren, hat eine der führenden kanadischen Kritikerinnen eine ultimative Biografie über einen Giganten der kanadischen Literatur geschaffen.„Wir sind, was wir behalten" ist das Mantra, das ihre eingehende Aufmerksamkeit auf die Details lenkt, die das turbulente Leben von Timothy Findley oder Tiff, wie er allgemein genannt wurde, formen und reflektieren. Sherrill Grace beleuchtet die private, persönliche Vergangenheit, die Findleys Fiktion in eine eindringliche und unvergessliche Präsenz verwandelt, wie tschekhovsche Wildblumen in einem steinernen Obstgarten. Ihre Version eines Mannes, der manchmal von seinen Erinnerungen verdunkelt wird, erweckt ihn zum Leben und macht die Fiktion unauslöschlich real."
— John Moss, Autor von *A Reader's Guide to the Canadian Novel*

„Taktvoll, einfühlsam und großzügig erzählt Sherrill Grace das Leben eines der größten kanadischen Geschichtenerzähler, beleuchtet sein Leben und seine Arbeit, die Menschen, die er kannte, und die kulturellen Zeiten, in denen er dieses Leben so leidenschaftlich führte. Wir folgen ihm, wie er sein Handwerk durch das Schreiben und durch das Leben dieses intensiven, gut untersuchten, wenn auch oft gequälten Lebens lernt. Diese zugleich lehrreiche und elegante, ungemein lesenswerte Biografie ist eine großartige Zusammenfassung aller Themen seines Werks und Lebens."
— Linda Hutcheon, University of Toronto, Autorin von *The Canadian Postmodern*

Wittgenstein's Ethics and Modern Warfare

Nil Santiáñez



Hardback | 150 pp.
978-1-77112-383-9
2018
Illus. 13
$29.99 USD
Worldwide Rights
Thema: JBCC QDTQ AG
Cultural studies, Ethics & moral philosophy, Fine arts: treatments & subjects

Dieses originelle und aufschlussreiche Buch stellt eine wechselseitige Beziehung zwischen Ludwig Wittgensteins Begriff von Ethik und der Erfahrung des Krieges her. Es stellt eine Interpretation von Wittgensteins früher Moralphilosophie vor, die diese mit der eigenen Kriegserfahrung des Philosophen in Beziehung setzt, und wendet Wittgensteins Ethik des Schweigens an, um die ethische Dimension literarischer und künstlerischer Darstellungen des Großen Krieges zu analysieren.

In einem fesselnden Essay in Buchlänge behauptet der Autor, dass die Betonung der „Unsagbarkeit" in Wittgensteins Konzept der Ethik ein wertvolles Werkzeug ist, um das ethische Schweigen zu untersuchen, das in wichtigen kulturellen Werken über den Großen Krieg eingebettet ist, die von Mary Borden, Ellen N. La Motte, Georges Duhamel, Leonhard Frank, Ernst Friedrich und Joe Sacco produziert wurden. Dieses Buch untersucht ihre Werke durch die Linse von Wittgensteins Moralphilosophie und legt besonderes Augenmerk auf ihre Vorschläge für eine Ethik des Krieges und des Friedens durch indirekte Mittel wie Prosa-Dichtung, räumliche Form, Collage, Symbolismus und Expressionismus. Diese kulturwissenschaftliche Studie zeigt neue Verbindungen zwischen Wittgensteins Philosophie, seinen Erfahrungen während des Ersten Weltkriegs und den kulturellen Artefakten, die in der Zeit danach entstanden sind. Durch die Verflechtung von ethischer Reflexion und Textanalyse strebt Wittgensteins Ethik und moderne Kriegsführung danach, Wittgensteins Moralphilosophie in den Mittelpunkt von Diskussionen über Krieg, Literatur und Kunst zu stellen.

„Im Einklang mit Wittgensteins berühmtem letzten Satz des Tractatus, 'Wovon man nicht sprechen kann, darüber muss man schweigen.', führt uns Santiáñez' Lektüre von ... einer Konstellation von Texten aus dem Ersten Weltkrieg über den allgemeinen ethischen Rückzug der Ära in die formale Logik hinaus, wo ein gewisses ethisches Verständnis in der 'Figuration des Schweigens selbst' noch möglich sein könnte. Die Prämisse des ethischen Schweigens ... deckt sich genau mit einem Großteil der Theorie der PTBS-Erzählung, in der das Unsagbare - Kriegstrauma, Vergewaltigung, Kindes- oder Ehegattenmissbrauch, Verwundung, Folter - ganz unsagbar und unschreibbar wird. Der Essay ist umfassend und tadellos und hat mein Denken über Darstellungen des Krieges nachhaltig verändert"
— Philip Beidler, Margaret and William Going Professor of English, University of Alabama

„Eine eloquente und prägnante Analyse der Auswirkungen des Krieges auf Wittgensteins ethisches und sprachliches Denken. Am wichtigsten ist, dass diese Studie in Wittgenstein einen zentralen Bezugspunkt für ein breites Spektrum an literarischer Fiktion aus der Zeit des Krieges ausfindig macht, für den sie eine neue und kraftvolle Kohärenz offenbart."
— Vincent Sherry, Washington University in St. Louis, Autor von *The Great War and the Language of Modernism*

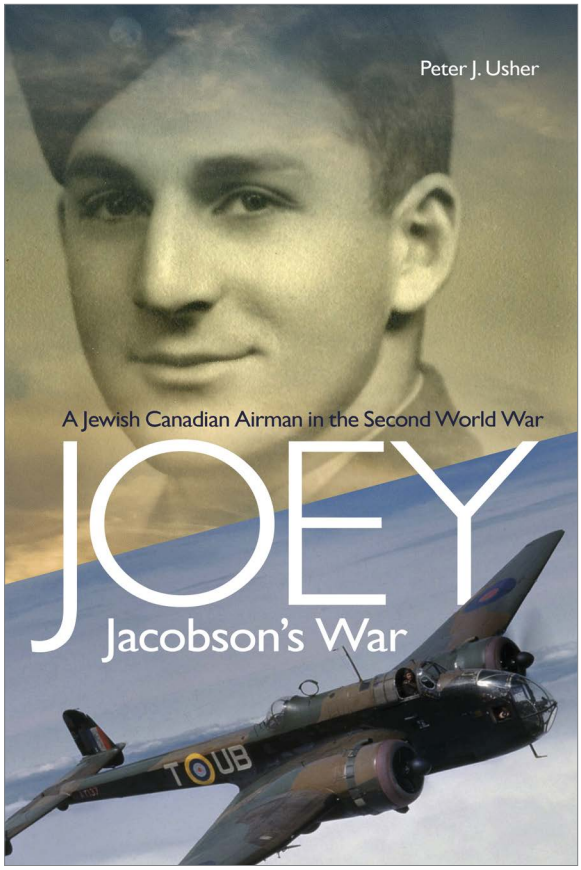
„Ein erschütterndes Buch..."
— J. Churchill, CHOICE, 2018 April 1

Nil Santiáñez ist Professor für Spanisch und Internationale Studien an der Saint Louis University. Er ist der Autor von *Topographies of Fascism, Goya/Clausewitz, Investigaciones literarias, Ángel Ganivet: Una bibliografía anotada* (1892-1995), *De la Luna a Mecanópolis*, und *Ángel Ganivet, escritor modernista.*

Joey Jacobson's War

A Jewish Canadian Airman in the Second World War

Peter J. Usher



Paperback | 414 pp.
978-1-77112-342-6
2018
Illus. 30
$29.99 USD
Worldwide Rights
Thema: DND NHWR7 NHK
Diaries, letters & journals, Second World War, History of the Americas

Im Frühjahr 1940 schickte Kanada Hunderte von topausgebildeten Freiwilligen zum Dienst in der britischen Royal Air Force, als diese einen konzertierten Bombenangriff auf Deutschland startete. Fast die Hälfte von ihnen wurde innerhalb eines Jahres getötet oder gefangen genommen. Dies ist die Geschichte eines dieser Flieger, die durch seine eigenen Briefe und Tagebücher sowie die seiner Familie und Freunde erzählt wird.

Joey Jacobson, ein junger jüdischer Mann aus Westmount auf der Insel Montreal, wurde in Westkanada als Navigator und Bombenschütze ausgebildet. Nach seiner Ankunft in England wurde er der No. 106 Squadron zugeteilt, einer britischen Einheit, die mit der Bombardierung Deutschlands beauftragt war. *Joey Jacobson's War* erzählt in seinen eigenen Worten, warum er sich meldete, sein Verständnis von Strategie, Taktik und der Effektivität des Luftkriegs auf dem Tiefpunkt, wie er auf den unvermeidlichen Kampfstress reagierte und wie er sowohl ein hoffnungsvoller Idealist als auch ein erfahrener Flieger wurde.

Jacobsons schriftliches Vermächtnis als Soldat ist beeindruckend in Umfang und Tiefe und bietet einen lebendigen und intimen Bericht über das Leben eines jüdischen Kanadiers in der Luft und am Boden, geschrieben in der Intensität des Augenblicks, ungefiltert durch die Überlegung, Revision oder Rückschau des Memoirenschreibers. Die begleitenden Auszüge aus dem Tagebuch seines Vaters zeigen die Reifung der Beziehung zwischen Vater und Sohn in einer gefährlichen Zeit.

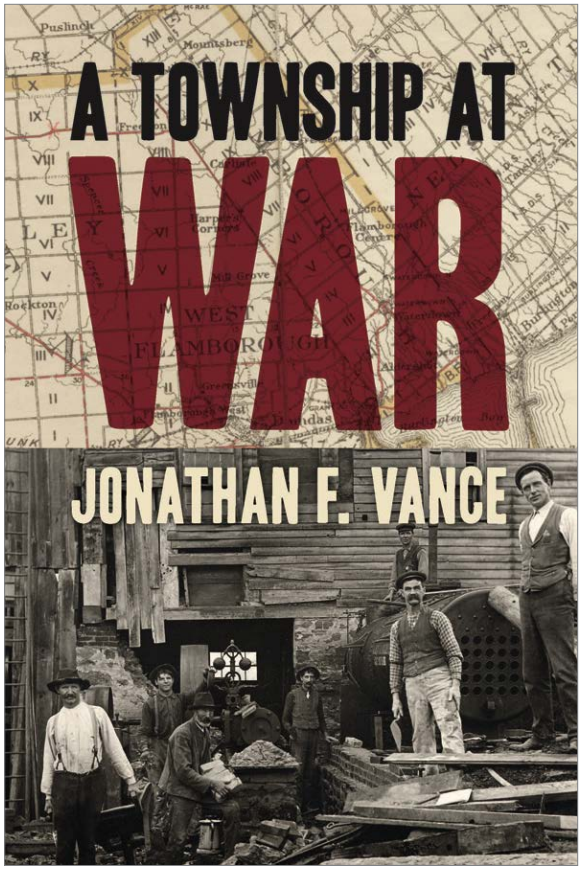
„Gut geschrieben, gut recherchiert und gut organisiert, Joey Jacobson's War ist ein großartiger Bericht über den Krieg eines jungen jüdischen Fliegers. Seine Briefe und Tagebücher - und die seines Vaters - bieten einen großartigen Einblick in die frühen Jahre des Krieges und viel über die öffentliche Meinung in Kanada von 1939 bis zu Joeys Tod im Einsatz. Peter Usher hat eine erstklassige Arbeit geleistet"
— J.L. Granatstein, Autor von *Canada's War*

Aus vielen Gründen ein wundervolles Buch, einschließlich der Tiefe der akribischen Recherche des Autors. Seine Einzigartigkeit liegt jedoch in den Ich-Erzählungen von Joeys Tagebuch- und Notizbucheinträgen sowie den Briefen an und von Freunden und Familie, insbesondere seinem Vater. Ihre große Stärke ist, dass sie „im Jetzt" verfasst wurden, unbelastet vom Lauf der Zeit, verblassten Erinnerungen und vielleicht dem nüchternen Überdenken von Themen nach Jahren des Grübelns über längst vergangene Dinge/Ereignisse. Joey war ein produktiver, geschickter Schriftsteller, fasziniert von der Welt um ihn herum, den großen Ereignissen, die sich abspielten, und seinem Platz darin. Sehr empfehlenswert,
— Lieutenant-Colonel (pensioniert) David L. Bashow, OMM, CD, Autor von *No Prouder Place – Canadians and the Bomber Command Experience, 1939-1945*

Peter J. Usher wurde 1941 in Montreal geboren. Viele Jahre lang studierte, schrieb und beriet er über die ökologischen und sozialen Auswirkungen der Rohstofferschließung in Kanadas Norden. Inspiriert durch die Briefe und Tagebücher seines Cousins Joey Jacobson begann er, über die Erfahrungen der kanadischen Flieger im Zweiten Weltkrieg zu schreiben. Er ist verheiratet und lebt in der Nähe von Clayton, Ontario.

A Township at War

Jonathan F. Vance



Hardback | 308 pp.
978-1-77112-386-0
2018
Illus. 25
$34.99 USD
Worldwide Rights
Thema: NHWR5 NHK NHTB
First World War, History of the Americas, Social & cultural history

A Township at War führt den Leser von den ländlichen kanadischen Feldern und Farmen zu den Hängen von Vimy Ridge und dem Schlamm von Passchendaele und zeigt, wie eine eng verbundene Gemeinde in Ontario durch das Trauma des Krieges verzehrt und verändert wurde. Im Jahr 1914 war das Township East Flamborough in Süd-Ontario wie tausend andere ländliche Townships in Kanada, weitestgehend stellvertretend für ihre Kriegserfahrungen. Der Autor Jonathan Vance schöpft aus reichhaltigen erzählerischen Quellen, um zu zeigen, wie die Landbevölkerung vor einem Jahrhundert lebte - wie sie die Welt sah, was sie schätzte und wie sie ihr Leben lebte. Wir sehen, wie sie mit den globalen Geschehnissen zurechtkommen, die ihre Angehörigen auf ferne Schlachtfelder brachten, und wie sie mit den alltäglichen Herausforderungen des Lebens umgehen. Herbstmärkte, Rekrutierungstreffen, Gottesdienste, Schulkonzerte - alles wird neu inszeniert, um zu verstehen, wie die ländlichen Kanadier mit dem Krieg, der Moderne und einer Welt zurechtkamen, die sich schneller veränderte als sie selbst. Dies ist eine Geschichte von Widerstandsfähigkeit und Idealismus, von Gewalt und Engstirnigkeit, von einer Welt, die längst verschwunden ist und einer, die uns bis heute begleitet.

„Ein wunderschön geschriebenes Buch von einem der besten Historiker Kanadas: *A Township at War* ist eine liebevolle, brillant recherchierte Untersuchung der Auswirkungen des Großen Krieges auf eine weitgehend ländliche Gegend in der Nähe von Hamilton, Ontario. Der Krieg berührte jeden, die lokalen Politiker und Geistlichen, die Mütter und Schwestern der Männer, die in den Krieg zogen, und diejenigen, die zurückkehrten und diejenigen, die nicht zurückkehrten."
—J.L. Granatstein, Autor von *Canada's Army: Waging War and Keeping the Peace* und ehemaliger Direktor und CEO des Canadian War Museum

„Beeindruckend informativ, kompetent recherchiert, außergewöhnlich gut geschrieben, organisiert und präsentiert, ‚A Township at War' ist ein wegweisendes Werk von außerordentlicher Wissenschaftlichkeit, das sowohl für Akademiker als auch für nicht-spezialisierte allgemeine Leser von großem Interesse und Wert sein wird."
— Taylor's Bookshelf, Midwest Bookwatch, 15. Dezember 2018

„Eine wunderbare Lektüre, nicht nur, weil ich das Gefühl hatte, von der Kleinstadt meiner Kindheit zu hören, sondern auch, weil in der Geschichte der kleinen Dinge - der kleinen Städte und des gewöhnlichen Lebens - die Macht der großen Geschichte liegt, und so ist es auch hier. Vance' feines Auge blickt in hunderte interessanter Ecken. Ich 'schätze' selten die großen Geschichten der Geschichte, aber ich tue es bei den kleinen."
—Robert H. Thomson, Produzent, The World Remembers—Le monde se souvient

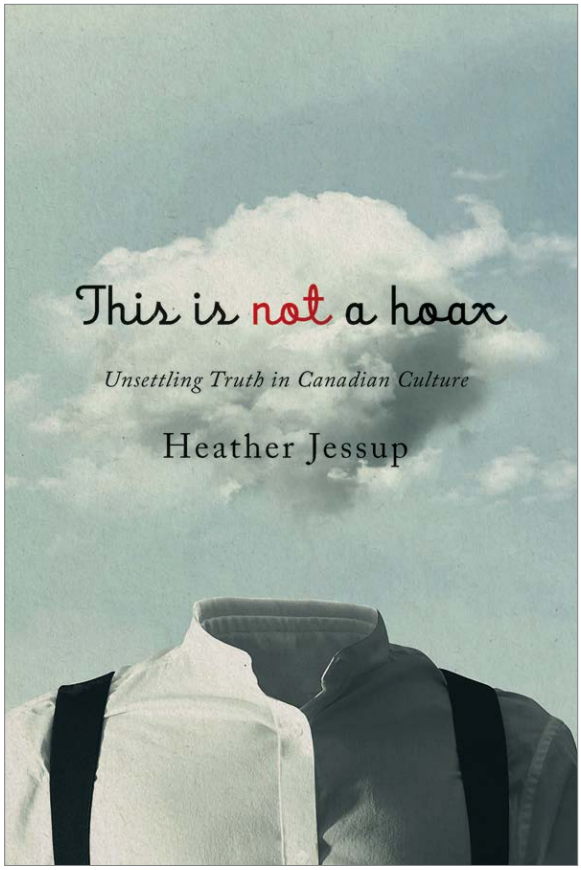
A Township at War ist gut gemacht, einnehmend, von einem begabten Autor, der sich seiner Wurzeln bewusst ist.
—David Roberts, *The Fife and Drum*, April 2019

Jonathan F. Vance stammt aus Waterdown, Ontario, und ist Autor zahlreicher Bücher, darunter die preisgekrönten Bücher *Death So Noble: Memory, Meaning, and the First World War* (1997), *Unlikely Soldiers: How Two Canadians Fought the Secret War Against Nazi Occupation* (2008), und *A History of Canadian Culture* (2009).

This Is Not a Hoax

Unsettling Truth in Canadian Culture

Heather Jessup



Hardback | 227 pp.
978-1-77112-364-8
2019
Illus. 26
$44.99 USD
Worldwide Rights
Thema: AGA JBSL11
History of art, Indigenous peoples

This Is Not a Hoax zeigt, wie das Werk einiger zeitgenössischer Künstler und Schriftsteller absichtlich die kuratorischen und schriftstellerischen Praktiken der angesehensten Kulturinstitutionen des Landes stört: Kunstgalerien, Museen und Buchverlage. Diese allererste Studie über zeitgenössische kanadische Hoaxes in bildender Kunst und Literatur fragt, warum wir Autoritäten in künstlerischen Werken vertrauen und wie sich dieses Vertrauen manifestiert.

Dieses Buch behauptet, dass Hoaxes, weit davon entfernt, nur Lügen zu sein, die täuschen oder verletzen sollen, einen positiven Einfluss ausüben können. Durch ihren beharrlichen Ungehorsam helfen sie Betrachtern und Lesern, unhinterfragtes institutionelles Vertrauen, gewohnheitsmäßige kulturelle Hierarchien und den tief eingeschriebenen Rassismus und Sexismus der kanadischen Siedler- und Kolonialgeschichte zu hinterfragen.

Durch den aufmerksamen Blick auf hoaxische Arbeiten der kanadischen Künstler Iris Häussler, Brian Jungen und Rebecca Belmore, des Fotografen Jeff Wall sowie der Schriftsteller und Übersetzer David Solway und Erin Mouré feiert dieses Buch die überraschende Art und Weise, wie Hoaxes die Aufmerksamkeit auf die menschlichen Fähigkeiten zur Flexibilität, Anpassung und Widerstandsfähigkeit in einem kulturellen Moment lenken, in dem radikale Empathie und Vorstellungskraft dringend benötigt werden.

Heather Jessup hat an der Universität von Toronto promoviert und unterrichtet Englisch am Langara College, BC. Ihr erster Roman, *The Lightning Field*, war in der Endauswahl für die Raddall und Savage Book Awards und wurde für den International Dublin Literary Award nominiert. Sie ist Co-Kuratorin und leitende Direktorin des Prud'homme Library Project.

LOBEN FÜR ***THIS IS NOT A HOAX***

Ein Spielchen? Ein listiges Augenzwinkern und Nicken? Ein fieser, aber in der Regel harmloser Trick, der den Unvorsichtigen aufgedrückt wird? Alle meine bisherigen Assoziationen mit dem Schwindel wurden durch dieses elegant argumentierte, tief durchdachte und leidenschaftlich politische Buch auf den Kopf gestellt. Anhand einer Fülle von Beispielen aus der bildenden Kunst und der in Kanada produzierten Literatur zeigt uns Heather Jessup, wie diese scheinbar momentanen Störungen im Gewebe unserer tief verwurzelten Annahmen und Konventionen die Kraft haben, unsere Reflexionen auf die erschütternden Störungen der Kolonisierung, des Völkermords und der institutionell sanktionierten Grausamkeit zu lenken. Dies ist ein seltenes, kreatives Werk der Kulturwissenschaft.

— Lorraine York, Senator William McMaster Chair, Canadian Literatures and Cultures, McMaster University

Heather Jessup fordert uns auf, genau hinzuschauen, wie und warum wir glauben, was wir tun. Oft witzig, manchmal herzzerreißend und immer höchst lesenswert, ist *This Is Not A Hoax* eine unverzichtbare Lektüre für uns alle - Künstler, Schriftsteller, Lehrer, Aktivisten, Bürger -, die mit der Unterscheidung zwischen Fiktion und Nicht-Fiktion, Wahrheit und Lüge ringen oder sie aufheben. Jessups kluge, bohrende, ganz und gar menschliche Studie lädt uns ein, unsere Beziehung zu diesen Kategorien neu zu sehen und zu überdenken, ebenso wie die hegemonialen Machtstrukturen, die jedem Klassifizierungssystem innewohnen.

— Johanna SkibsrudAutorin von *The Sentimentalists*, Gewinnerin des Giller Prize

Der Kunstfälscher konzentriert sich auf das, was unsere Kultur zu sehen erwartet. Indem Heather Jessup die Lüge beleuchtet, erzählt sie uns einige wichtige Wahrheiten über unsere persönlichen, nationalen und irdischen Vorurteile. *This is Not a Hoax* ist eine unverzichtbare Lektüre in einer Ära der Fake News.

— Michael Winter, Autor von *The Death of Donna Whalen* und *Minister Without Portfolio*, Gewinner des Writers' Trust Notable Author Award

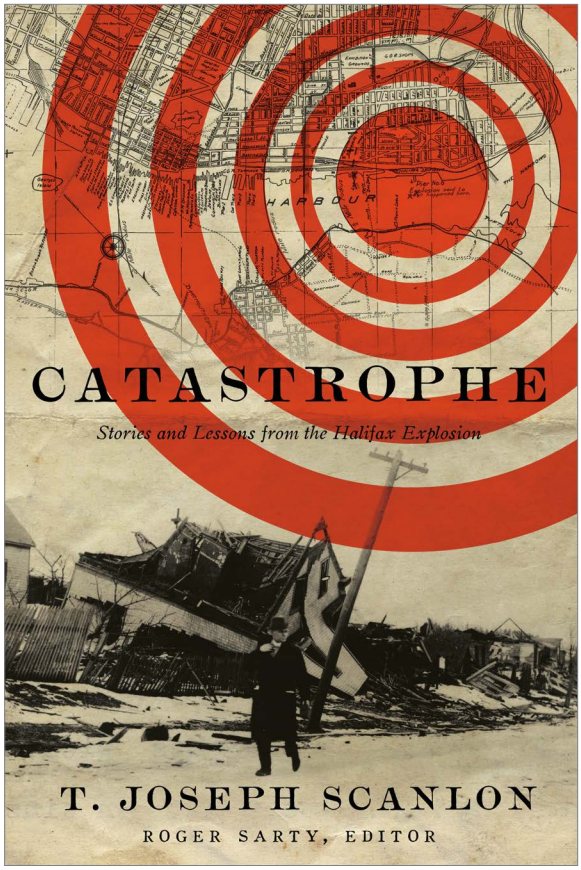
In diesem ungemein lesenswerten Buch plädiert Jessup für die Notwendigkeit der Disruption. This is Not a Hoax beweist, dass unsere angeborene menschliche Leichtgläubigkeit ein mächtiges Werkzeug sein kann, um die Institutionen und Erfahrungen zu hinterfragen, die unser Leben prägen.

— Mandy Len Catron, Autorin von *How to Fall in Love with Anyone: A Memoir in Essays*

Catastrophe

Stories and Lessons from the Halifax Explosion

T. Joseph Scanlon, and Roger Sarty



Paperback | 400 pp.
978-1-77112-371-6
2020
Illus. 20
$39.99 USD
Worldwide Rights
Thema: NHK JKSW RPC
History of the Americas, Emergency services, Urban & municipal planning

Catastrophe verwebt fesselnde Geschichten und wichtige Lehren aus der verheerenden Explosion von Halifax - der schlimmsten nicht-natürlichen Katastrophe in Nordamerika vor dem 11. September.

Am 6. Dezember 1917 wurde die kanadische Stadt Halifax, Nova Scotia, erschüttert, als die leichtflüchtige Ladung des Frachters SS Mont-Blanc in dem geschäftigen Hafen der Kriegszeit explodierte. Mehr als neunzehnhundert Menschen wurden getötet und neuntausend verletzt. Auf einer Fläche von mehr als zwei Quadratkilometern wurden etwa 1200 Häuser, Fabriken, Schulen und Kirchen ausgelöscht oder schwer beschädigt.

Aus wissenschaftlicher Perspektive, aber in einem journalistischen Stil geschrieben, der dem allgemeinen Leser zugänglich ist, untersucht dieses Buch, wie die Explosion die spätere Notfallplanung und Katastrophentheorie beeinflusst hat. Reich an Berichten aus erster Hand, die in jahrzehntelanger Recherche in Kanada, den USA, Großbritannien, Frankreich und Norwegen gesammelt wurden, beleuchtet das Buch die Katastrophe aus allen Blickwinkeln. Es liefert eine inspirierende Botschaft: Die Frauen und Männer am "Ground Zero" reagierten schnell, mutig und effektiv, bekämpften die Brände, retteten die Verletzten und nahmen die Obdachlosen auf. Das Buch zeigt auch, dass die großzügige Hilfe, die später aus Zentral-Kanada und den USA kam, auch einige wenig hilfreiche Einmischungen von außen mit sich brachte. Unfähig, sich das Grauen der anfänglichen Krise vorzustellen, ignorierten oder verunglimpften sie sogar eine Reihe von Ersthelfern.

Dieses Buch ist von besonderem Interesse für Katastrophenforscher und Notfallplaner, aber auch für Journalisten und Wissenschaftler aus den Bereichen Geschichte, Meereskunde und Kanadastudien.

T. Joseph Scanlon war ein erfolgreicher kanadischer Journalist, der international als Katastrophenforscher und Wissenschaftler bekannt wurde. Er war Präsident des International Research Committee und wurde mit dem Charles-Fritz-Award für einen lebenslangen Beitrag zur Katastrophensoziologie ausgezeichnet. Er starb im Mai 2015.

Roger Sarty, Geschichtsprofessor an der Wilfrid Laurier University, war in früheren Karrieren leitender Historiker im Department of National Defence und stellvertretender Direktor am Canadian War Museum. Zu seinen weiteren Büchern über die kanadische Armee in den Maritimes gehören *Saint John Fortifications* (2003, mit Doug Knight) und *Guardian of the Gulf: Sydney Cape Breton and the Atlantic Wars* (2012, mit Brian Tennyson).

Read, Listen, Tell

Indigenous Stories from Turtle Island

Sophie McCall, Deanna Reder, David Gaertner,
and Gabrielle L'Hirondelle Hill, editors

Paperback | 410 pp.
978-1-77112-300-6
2017
Illus. 10|15
$38.99 USD
Indigenous Studies
Worldwide Rights
Thema: JBSL11
Indigenous peoples

„Sagen Sie später nicht, dass Sie Ihr Leben anders gelebt hätten, wenn Sie nur diese Geschichte gehört hätten. Jetzt haben Sie sie gehört."
– Thomas King, in diesem Buch.

Read, Listen, Tell vereint eine außergewöhnliche Bandbreite indigener Geschichten aus ganz Turtle Island (Nordamerika). Von Kurzgeschichten bis hin zu Erzählungen, von illustrierten Geschichten bis hin zu persönlichen Essays, feiern diese Geschichten die Stärke des Erbes und die Lebendigkeit der Innovation. Im Tonfall von humorvoll über trotzig bis triumphierend, erforschen die Geschichten Kernkonzepte des literarischen Ausdrucks der Ureinwohner, wie die Beziehungen zwischen Land, Sprache und Gemeinschaft, die Vielfalt der Erzählformen und die Kontinuitäten zwischen mündlichen und schriftlichen Ausdrucksformen. Reich an Einsichten und gewagt in der Ausführung, verkünden die Geschichten die Vielfalt, Vitalität und Tiefe des indigenen Schreibens.

Aufbauend auf zwei Jahrzehnten wissenschaftlicher Arbeit, um indigenes Wissen und indigene Perspektiven in den Mittelpunkt zu stellen, transformiert das Buch die literarischen Methoden und respektiert und ehrt gleichzeitig die indigenen Geschichten und Völker dieser Länder. Es enthält Geschichten von gefeierten Schriftstellern wie Thomas King, Sherman Alexie, Paula Gunn Allen und Eden Robinson, einer neuen Generation aufstrebender Autoren sowie von Schriftstellern und Geschichtenerzählern, die oft aus dem Kanon ausgeschlossen wurden, wie z.B. französisch- und spanischsprachige indigene Autoren, Autoren aus Mexiko, Chicana/o-Autoren, Autoren in indigener Sprache, Werke in Übersetzung und „verlorene" oder unterschätzte Texte.

An einem Ort und in einer Zeit, in der indigene Völker oft mit Darstellungen konfrontiert sind, die ihr intellektuelles und kulturelles Erbe marginalisieren oder abwerten, ist diese Sammlung ein Zeugnis indigener Widerstandsfähigkeit und Kreativität. Sie zeigt, dass die Art und Weise, wie wir lesen, zuhören und erzählen, eine Schlüsselrolle dabei spielt, wie wir Beziehungen zueinander aufbauen und wie wir Wissen über Kulturen, Sprachen und soziale Räume hinweg teilen können.

Sophie McCall ist außerordentliche Professorin im Fachbereich Englisch an der Simon Fraser University, wo sie indigene Literatur und zeitgenössische kanadische Literatur unterrichtet. Ihre jüngste Veröffentlichung, zusammen mit der Mitherausgeberin Gabrielle L'Hirondelle Hill, ist The Land We Are: Artists and Writers Unsettle the Politics of Reconciliation (2015).

Deanna Reder (Cree-Metis) ist außerordentliche Professorin in den Fachbereichen First Nations Studies und Englisch an der Simon Fraser University. Sie ist Herausgeberin der Reihe Indigenous Studies bei WLU Press und war eines der Gründungsmitglieder der Indigenous Literary Studies Association. Sie lehrt und publiziert über indigene Theorie, Life Writing, Pop Fiction sowie Gender und Sexualität.

David Gaertner ist ein deutschstämmiger Siedler-Forscher und Dozent im First Nations and Indigenous Studies Program an der University of British Columbia, wo er sich auf digitales Storytelling spezialisiert hat. Er ist außerdem Mitherausgeber von Read, Listen, Tell: Indigenous Stories from Turtle Island.

Gabrielle L'Hirondelle Hill ist eine Metis-Schriftstellerin und Künstlerin aus Vancouver, BC, das auf nicht anerkanntem Coast Salish Territorium liegt. Hills Praxis untersucht die Kämpfe um Landnutzung und -besetzung sowie um Schwarzmärkte und informelle Wirtschaftssysteme.

LOBEN FÜR ***READ, LISTEN, TELL***

Read, Listen, Tell versammelt eine brillante und umfangreiche Auswahl an indigener Kurzliteratur, unterstützt durch aufschlussreiche kritische Essays, die indigene Stimmen, Kultur und Methoden in den Vordergrund stellen.
— Clarissa Goldsmith, Foreword Reviews, 29. Juli 2017

Wenn Sie eine Fibel über indigene kulturelle Ausdrucksformen wollen, ist dies das Richtige für Sie. Wenn Sie geschickte, detaillierte Geschichten in indigenen schriftlichen, mündlichen und grafischen Traditionen wollen, werden diese Ihr Denken erweitern. Read, Listen, Tell wird Sie zum Lachen bringen, zum Träumen und zur Suche nach mehr.
— Niigaan Sinclair, CBC Books, 23. Juni 2017

Read, Listen, Tell: Indigenous Stories from Turtle Island ist ein einzigartiges Kompendium, das das direkte Ergebnis herausragender und sorgfältiger Wissenschaft ist. Es ist ein beeindruckend informativer, geschickt organisierter und außergewöhnlich gut präsentierter Band, der sowohl für Sammlungen indigener Kulturstudien als auch für ergänzende Leselisten in Gemeinde- und Universitätsbibliotheken vorbehaltlos empfohlen wird.
— Midwest Book Review

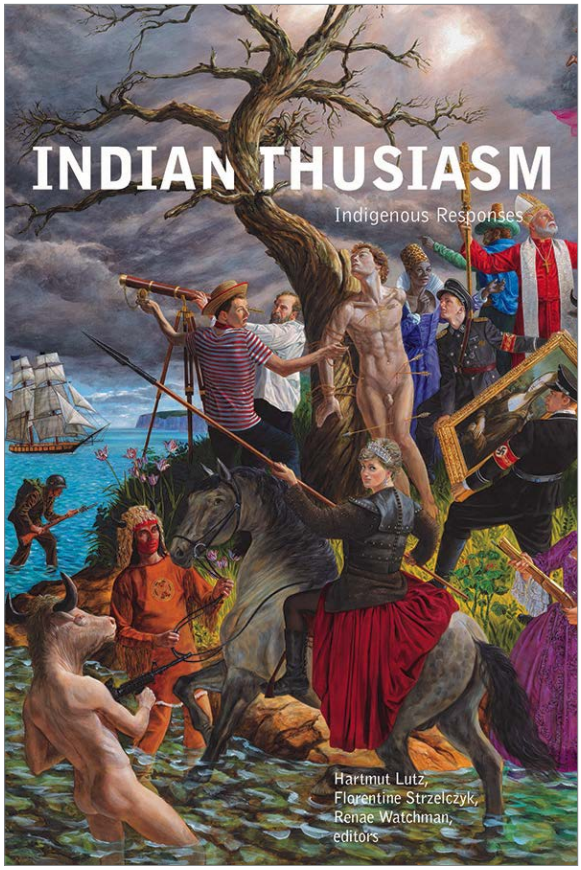
Die Stärke dieser Anthologie liegt nicht nur in der inhaltlichen Breite oder der hohen Qualität der ausgewählten Geschichten; sie liegt vor allem in der Priorisierung der beteiligten Stimmen - ihre Komplexität, ihre Komplikationen und ihre Identitäten, die alle wunderbar und ehrlich dargestellt werden.
— Publishers Weekly

Das Beeindruckendste an dieser Anthologie ist die Mischung der Texte: Es gibt traditionelle Geschichten, zeitgenössische Kurzgeschichten, Gedichte und anthropologische Texte, aber am bemerkenswertesten sind die visuellen Texte, wie der Auszug aus Michael Nicoll Yahgulanaas Red: A Haida Manga. Dies bietet dem Leser ein Fenster zu indigenen Künstlern, die unerwartete Genres verwenden, um gleichzeitig eine indigene und eine globale Perspektive zu etablieren. ... eine erfrischende Anthologie.
— Meredith K. James, American Indian Quarterly, 1. September 2018

Indianthusiasm

Indigenous Responses

Hartmut Lutz, Florentine Strzelczyk,
and Renae Watchman



Paperback | 262 pp.
978-1-77112-399-0
2020
$29.99 USD
Indigenous Studies
Worldwide Rights
Thema: JBSL11 DSK
Indigenous peoples, Literary studies: fiction, novelists & prose writers

Indianthusiasm bezeichnet die europäische Faszination für und Fantasien über indigene Völker Nordamerikas und hat seine Wurzeln in der deutschen Kolonialvorstellung des 19. Jahrhunderts. In Deutschland und anderen europäischen Ländern hat sich der Indianer-Enthusiasmus, der sich oft in romantisierten Darstellungen der Vergangenheit manifestiert, zu einer regelrechten Industrie entwickelt: Es gibt Western- und so genannte „Indianer"-Themenparks und eine deutsche Freizeitszene, die Menschen aller sozialen Schichten und jeden Alters anzieht, um sich in Camps und Vereinen zu treffen, die Perlenstickerei, Powwow-Tanz und indigene Lebensweisen praktizieren.

Mit Interviews mit zwölf indigenen Autoren, Künstlern und Wissenschaftlern, die die deutsche Faszination für die indigenen Völker Nordamerikas kommentieren, ist *w* die erste Sammlung, die indigene Kritiken und Einschätzungen zu diesem Phänomen präsentiert. Der Band verbindet zwei Disziplinen und Forschungsstränge: German Studies und Indigenous Studies, wobei der Fokus darauf liegt, wie Indianthusiam sowohl Barrieren als auch Chancen für indigene Völker bei Deutschen und in Deutschland geschaffen hat.

Hartmut Lutz lehrte Nordamerikastudien in Deutschland mit dem Schwerpunkt indigene Literatur. Er erhielt Auszeichnungen und Professuren in Nordamerika und Europa. Zu seinen Publikationen gehören *Contemporary Challenges: Conversations with Canadian Native Authors* (1991), *The Diary of Abraham Ulrikab* (2005) und *Contemporary Achievements* (2015).

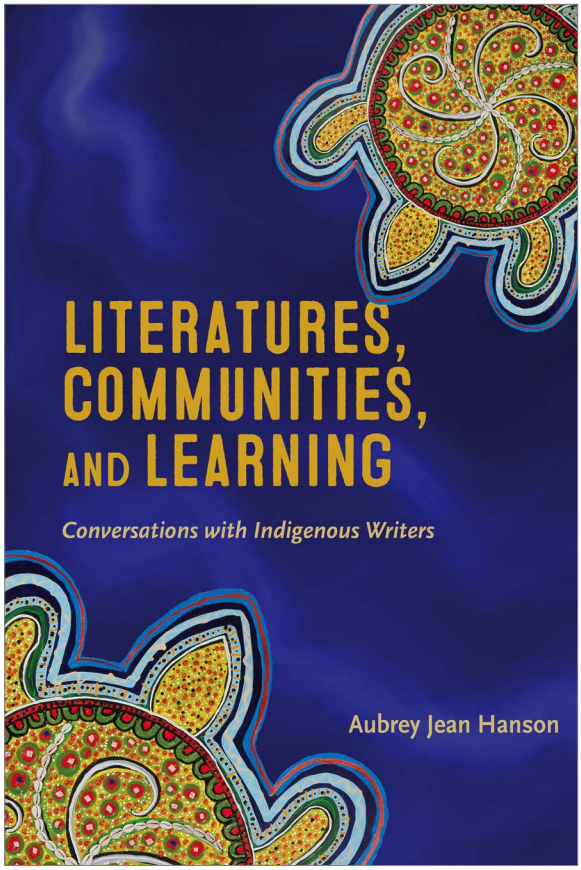
Florentine Strzelczyk ist stellvertretende Prorektorin der University of Calgary. Sie hat einen Doktortitel von der UBC (1996). Ihre Arbeiten sind in Zeitschriften wie *Modernism/Modernity, German Quarterly, German Studies Review, Seminar* und *Quarterly Review for Film & Video erschienen*.

Renae Watchman (Navajo) ist ursprünglich aus Shiprock, NM. Sie ist außerordentliche Professorin für Englisch und arbeitet bereichsübergreifend mit dem Fachbereich Indigenous Studies an der Mount Royal University in Calgary. Sie ist auch Co-Direktorin von Academic Indigenization.

Literatures, Communities, and Learning

Conversations with Indigenous Writers

Aubrey Jean Hanson



Paperback | 200 pp.
978-1-77112-450-8
2021
$29.99 USD
Indigenous Studies
Worldwide Rights
Thema: JBSL11 DSB YPJJ
Indigenous peoples, Literary studies: general, Educational: Social sciences, social studies

Literatures, Communities, and Learning: Conversations with Indigenous Writers fasst neun Gespräche mit indigenen Schriftstellern über die Beziehung zwischen indigener Literatur und Lernen zusammen, und wie sich ihr Schreiben auf Gemeinschaften bezieht.

Relevant, reflektierend und kritisch untersuchen diese Gespräche das drängende Thema der indigenen Schriften und ihre Bedeutung für das Wohlergehen der indigenen Völker und für die kanadische Bildungslandschaft. Es bietet den Lesern die Möglichkeit, die Perspektiven der Autoren in ihren eigenen Worten zu hören.

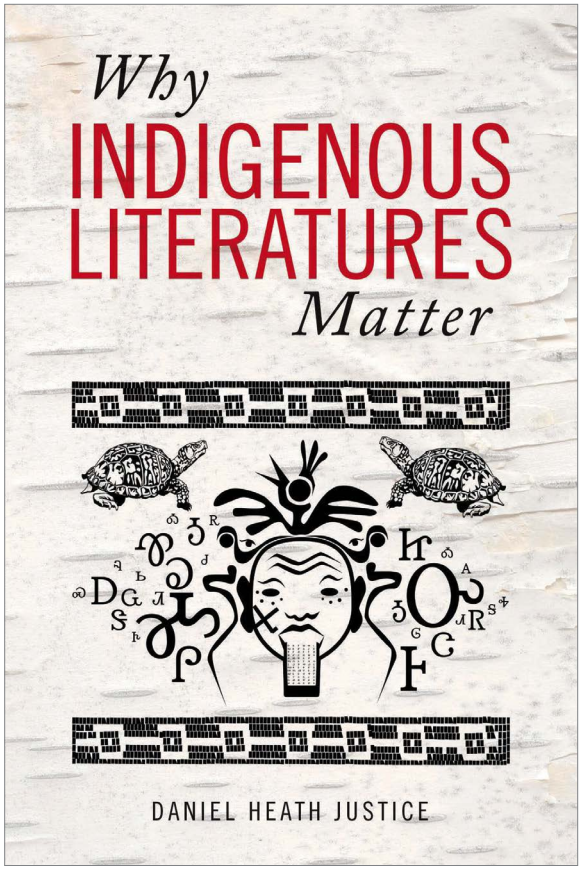
Dieses Buch präsentiert Gespräche, die mit neun indigenen Schriftstellern im heutigen Kanada geführt wurden: Tenille Campbell, Warren Cariou, Marilyn Dumont, Daniel Heath Justice, Lee Maracle, Sharron Proulx-Turner, David Alexander Robertson, Richard Van Camp, und Katherena Vermette. Beeinflusst von Generationen der Kolonisierung, umgeben von Diskursen über Indigenisierung, Versöhnung, Aneignung und Repräsentation und mitgerissen vom rasanten Wachstum des indigenen Verlagswesens und der indigenen Literaturwissenschaft, haben diese Schriftsteller viel über ihre Arbeit nachgedacht.

Jedes Gespräch ist eine differenzierte Auseinandersetzung mit den Anliegen, der Kritik und dem handwerklichen Können eines Autors. Auf ihre eigene Art und Weise navigieren diese Autoren durch die schöne Herausforderung, ihre Gemeinden in einem politisch aufgeladenen Terrain zu porträtieren. Dieses Buch betrachtet die pädagogischen Dimensionen von Geschichten und dient als ein indigenes Literatur- und Bildungsprojekt.

Aubrey Jean Hanson ist Mitglied der Métis Nation of Alberta und Fakultätsmitglied an der University of Calgary. Ihre Forschung umfasst indigene Literaturstudien, Lehrplanstudien und Pädagogik der sozialen Gerechtigkeit. Aubrey hat bereits in *English Studies in Canada, The Walrus*, und *Studies in American Indian Literatures* veröffentlicht.

Why Indigenous Literatures Matter

Daniel Heath Justice



Paperback | 306 pp.
978-1-77112-176-7
2018
$19.99 USD
Indigenous Studies
Worldwide Rights
Thema: JBSL11 DS
Indigenous peoples, Literature: history & criticism

Das Buch *Why Indigenous Literatures Matter* ist teils ein Überblick über das Feld der indigenen Literaturwissenschaft, teils Kulturgeschichte und teils literarische Polemik und unterstreicht die zentrale Bedeutung des literarischen Ausdrucks für die politischen, kreativen und intellektuellen Bemühungen der indigenen Völker von heute.

Bei der Betrachtung der Verbindungen zwischen Literatur und gelebter Erfahrung betrachtet dieses Buch vier Schlüsselfragen, die im Zentrum der indigenen Stammestraditionen stehen: Wie lernen wir, menschlich zu sein? Wie werden wir gute Angehörige? Wie werden wir gute Vorfahren? Wie lernen wir, miteinander zu leben? Indem er persönliche Erzählungen und breitere historische und kulturelle Analysen mit der genauen Lektüre wichtiger kreativer und kritischer Texte verbindet, argumentiert Justice, dass indigene Schriftsteller sich mit diesen Fragen auseinandersetzen, um die Politik und Praktiken der Siedler herauszufordern, die indigene Verbindungen zu Land, Geschichte, Familie und dem eigenen Selbst zum Ziel haben. Noch wichtiger ist, dass indigene Schriftsteller sich auf phantasievolle Weise mit den vielen Wegen auseinandersetzen, auf denen Gemeinschaften und Individuen versucht haben, diese Beziehungen zu pflegen und sie in die Zukunft zu projizieren.

Dieser provokative Band fordert die Leser auf, ihre Annahmen über indigene Literatur, Geschichte und Politik kritisch zu überdenken und dabei nie die emotionalen Verbindungen unserer gemeinsamen Menschlichkeit und die Macht der Geschichte zu vergessen, um persönliche und soziale Veränderungen zu bewirken. Das Buch richtet sich an ein allgemeines Publikum, spricht aber auch Themen an, die für Spezialisten auf diesem Gebiet von Interesse sind. Es heißt neue Leser in der indigenen Literaturwissenschaft willkommen und bietet erfahrenen Lesern eine neue Wertschätzung für diese transformativen literarischen Traditionen.

Daniel Heath Justice (Cherokee Nation) ist Canada Research Chair in Indigenous Literature and Expressive Culture an der University of British Columbia. Er ist ein oft publizierter Wissenschaftler im Bereich der indigenen Literaturwissenschaft. Er ist Mitherausgeber des bahnbrechenden Oxford Handbook of Indigenous American Literature (2014) und Autor einer Cherokee-Literaturgeschichte, einer Kulturgeschichte des Dachses und einer indigenen Epic-Fantasy-Serie.

LOBEN FÜR ***WHY INDIGENOUS LITERATURES MATTER***

Dieses Buch bekräftigt gleichzeitig das indigene Schreiben, führt indigene Leser in den Kanon des indigenen Schreibens ein und lehrt Nicht-Indigene, unsere Literaturen zu lesen. Das ist beeindruckend, und es wird auf eine schöne, intime und manchmal spielerische Art und Weise getan. Why Indigenous Literatures Matter war eine Ehre zu lesen. Es ist lehrreich, ohne zu belehren, geerdet, zuversichtlich, bejahend, großzügig, brillant, klar und fröhlich.
— Leanne Betasamosake Simpson, Autorin von *As We Have Always Done* und *This Accident of Being Lost*

Prägnant, fesselnd und gut lesbar erinnert Why Indigenous Literatures Matter bei jeder Gelegenheit an indigene Beziehungsgeflechte, sei es die Geschichte von Enteignung und Vertreibung oder drängende aktuelle Themen wie Versöhnung und Klimawandel. Letztlich argumentiert dieses Buch, dass indigene Literaturen wichtig sind, weil sie Leben verändern. Das letzte Kapitel, „Reading the Ruptures", ist eine aufrüttelnde, bewegende, brillante Erzählung - eine erschütternde und transformierende Stammesgeschichte, gespickt mit Humor, Provokation und Einsicht. Die Charaktere, die aus dem wirklichen Leben gezeichnet sind, sind diejenigen, mit denen ich reisen möchte.
— Lisa Brooks, Amherst College, Autorin von *Our Beloved Kin: A New History of King Philip's War*

Justice bringt starke, gut begründete Argumente dafür, dass die Befreiung indigener Völker essentiell ist, um zu überleben und sich vom Kolonialismus zu erholen ... und bietet eine gelehrte, leidenschaftliche Analyse von und Wege zur Entdeckung von neuem Material.
— Publishers Weekly

Why Indigenous Literatures Matter ist ein bahnbrechendes Werk von einfach herausragender wissenschaftlicher Qualität, das ebenso beeindruckend informiert und informativ ist wie nachdenklich und zum Nachdenken anregend.
— Jack Mason, Midwest Book Review, 22. Juni 2018

In *Why Indigenous Literatures Matter*, weist Daniel Justice, ein Schriftsteller und Gelehrter aus der Cherokee Nation, auf die allzu häufige Diskrepanz zwischen den Geschichten, die indigene Schriftsteller über uns erzählen, und den Geschichten, die andere über uns erzählt haben, hin. ... [Justice ist] ein Brückenbauer zwischen den Kulturen.
— Carleigh Baker, Literary Review of Canada, 1. Juli 2018

Die Tatsache, dass Justice in einer analytisch klaren und intellektuell großzügigen, mitfühlenden und inklusiven Weise darüber schreibt, warum indigene Literaturen wichtig sind, und dabei immer deutlich macht, wie und warum sie das für ihn tun, könnte es Lesern, die mit indigenem Schrifttum, indigener Geschichte und Kultur weniger vertraut sind, leichter machen, die Bedeutung indigener Literatur für sie persönlich in Betracht zu ziehen, selbst wenn ihnen diese Möglichkeit vorher nicht in den Sinn gekommen ist. Das Buch endet mit einem Anhang, der den Reichtum indigener Literaturen in einer eher enzyklopädischen Weise darstellt und einen ausgezeichneten Ausgangspunkt für die Erforschung weiterer indigener Schriften bietet. ... In einer Zeit, in der die Frage nach der Existenz und dem Wert indigener Literaturen noch immer nicht geklärt ist, steht [*Why Indigenous Literatures Matter*] nun als Empfehlung Nummer eins für jeden, der sich diese Frage stellt.
— Rene Dietrich, Transmotion

Daniel Heath Justice's *Why Indigenous Literatures Matter* stellt sich der bedeutenden Aufgabe, das Herzstück indigenen literarischen Engagements zu beleuchten und die Bedeutung der literarischen Künste für indigene Völker zu artikulieren. Während es politisch einflussreich und theoretisch überzeugend ist, ist Justices Werk gleichzeitig zärtlich und persönlich. Indem er sich seine Gefühle und Erfahrungen zu eigen macht, wendet sich Justice gegen die Systeme, die die falsche Darstellung und Auslöschung indigener Geschichten verschlimmern und aufrechterhalten - aber nicht, indem er sich selbst als reine kritische Stimme über die Unordnung der komplexen Beziehungen zwischen ihnen stellt. Durch diese fruchtbare Herangehensweise an seine Fragen öffnet Justice den Raum für eine kollektive Auseinandersetzung mit der Bedeutung indigener Literaturen für indigene Völker.
— Aubrey Hanson, Canadian Literature 237 (2019)

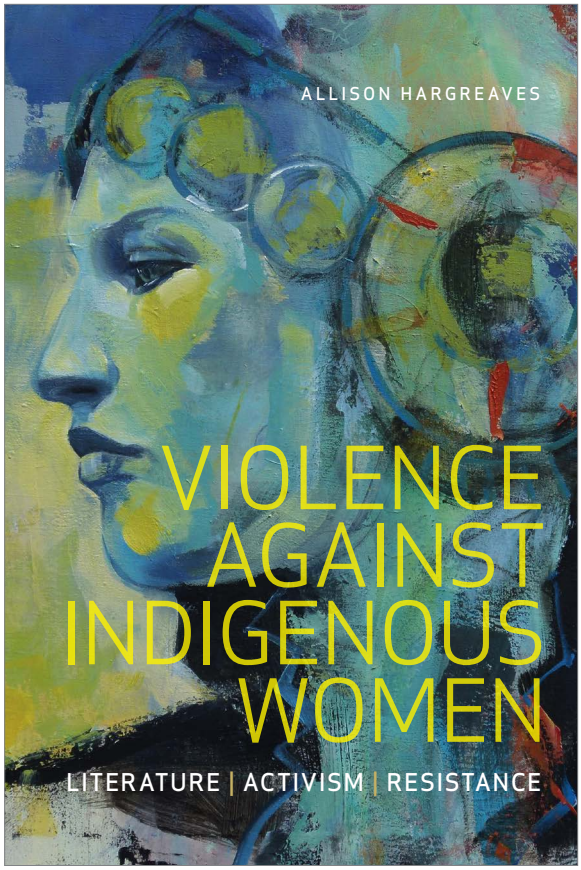
Justice hat mit *Why Indigenous Literatures Matter* ein eigenes Wunderwerk geschaffen; es ist ein Text, den ich lesen, lehren und mit Studenten, Forscherkollegen, Freunden und Verwandten teilen werde, weil er mit solcher Klarheit und Überzeugung zeigt, warum „indigene Völker wichtig sind" und warum diese Tatsache gefeiert werden sollte [...]
— Jennifer Andrews, The Fiddlehead 277

[...] dieses fesselnde Buch bietet neuen Lesern einen Einstieg in das Feld der indigenen Literaturwissenschaft sowie ein besseres, umfassenderes Verständnis des Feldes für Wissenschaftler
— Janie Beriault, The Canadian Journal of Native Studies 38, Nr. 2 (2018)

Violence Against Indigenous Women

Literature, Activism, Resistance

Allison Hargreaves



Paperback | 300 pp.
978-1-77112-239-9
2017
$29.99 USD
Indigenous Studies
Worldwide Rights
Thema: DSK
Literary studies: fiction, novelists & prose writers

Gewalt gegen indigene Frauen in Kanada ist eine anhaltende Krise, deren Wurzeln tief in der Kolonialgeschichte des Landes liegen. Trotz zahlreicher politischer Maßnahmen und Programme, die entwickelt wurden, um das Problem anzugehen, sind indigene Frauen nach wie vor in unverhältnismäßig hohem Maße von Gewalt betroffen. Welchen Beitrag kann die Literatur leisten, wo die vorherrschenden Anti-Gewalt-Initiativen versagt haben?

Dieses Buch stellt die Stimmen zeitgenössischer indigener Schriftstellerinnen in den Mittelpunkt und argumentiert für die wichtige Rolle, die Literatur und das Erzählen von Geschichten als Antwort auf geschlechtsspezifische koloniale Gewalt spielen können. Indigene Gemeinschaften haben sich seit der Ankunft der Neuankömmlinge gegen Gewalt organisiert, aber die Fälle von vermissten und ermordeten Frauen haben erst in jüngster Zeit breite öffentliche Aufmerksamkeit erlangt. Violence Against Indigenous Women fügt sich in das Gespräch ein, indem es die sozial interventionistische Arbeit indigener Dichterinnen, Dramatikerinnen, Filmemacherinnen und Schriftstellerinnen analysiert.

Organisiert als eine Reihe von Fallstudien, die literarische Interventionen mit aktuellen Orten des Aktivismus und der Politikkritik verbinden, bringt das Buch die Literatur in einen Dialog mit der Anti-Gewalt-Debatte, um neue Wege zum Handeln zu beleuchten. Mit dem Beginn regionaler und nationaler Untersuchungen über vermisste und ermordete indigene Frauen und Mädchen ist nun eine größere öffentliche Diskussion im Gange. Die Literatur indigener Frauen ist ein kritischer Ort der Wissensbildung und Kritik. *Violence Against Indigenous Women* bietet eine Grundlage für die Lektüre dieser Literatur im Kontext indigener feministischer Wissenschaft und Aktivismus und der fortlaufenden intellektuellen Geschichte des Widerstands indigener Frauen.

Allison Hargreaves ist Siedler-Forscherin für indigene Literatur und Dozentin in der Abteilung für kritische Studien an der University of British Columbia, Okanagan Campus, im nicht anerkannten Syilx-Territorium. Ihre Forschung untersucht literarische Interventionen zu geschlechtsspezifischer kolonialer Gewalt in Kanada und ist in Studies in American Indian Literatures, Canadian Literature Quarterly, Canadian Woman Studies und Canadian Theatre Review erschienen.

LOBEN FÜR ***VIOLENCE AGAINST INDIGENOUS WOMEN***

„Dieses Buch leistet einen wichtigen - ja, dringenden - Beitrag zum Wissen über Gewalt gegen indigene Frauen, der zur Pflichtlektüre für Politiker, Aktivisten, Entscheidungsträger, Wissenschaftler, Schriftsteller und Künstler werden sollte, die sich mit dieser andauernden Krise auseinandersetzen"
— Amber Dean, McMaster University, Autorin von *Remembering Vancouver's Disappeared Women: Settler Colonialism and the Difficulty of Inheritance*

„Hargreaves ... untersucht, wie Geschichten von individuellen Tragödien in Menschenrechtsberichten, Gedichten, Filmen und Theaterstücken verewigt wurden. Sie erklärt überzeugend, dass Statistiken und Forschungsprojekte, die mit den besten Absichten produziert werden, dazu dienen können, genau die koloniale Machtdynamik zu verstärken, die das Entstehen von transformativen Lösungen im Kampf gegen die Gewalt gegen indigene Frauen verhindert. ... Für diejenigen, die auf dem Gebiet der vergleichenden Erzählkritik tätig sind, ist dies ein Werk, das sicher zu vielen Diskussionen, Debatten und Überlegungen anregen wird."
— Publisher's Weekly

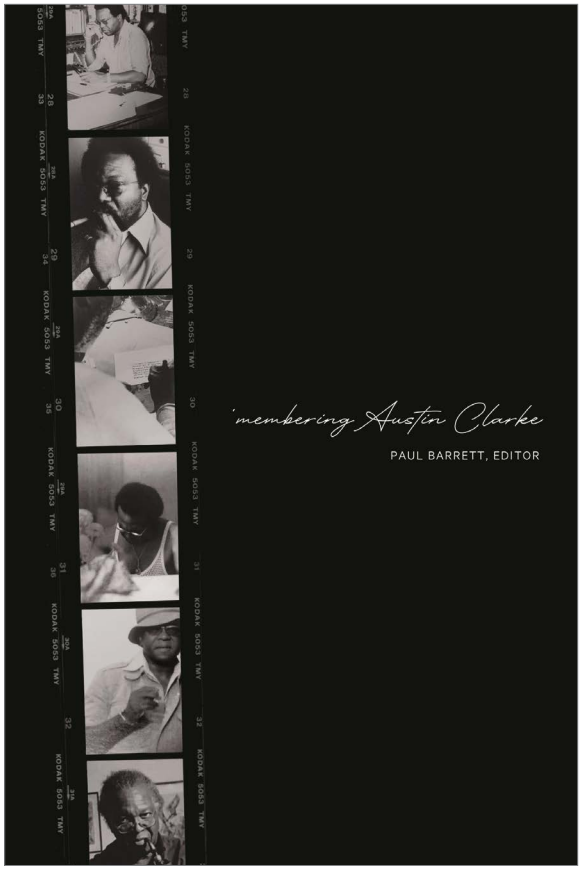
[Violence Against Indigenous Women] erweitert die Sichtweise und den Wert indigener Frauen, fördert persönliche Überlegungen und treibt Aktionen als Verbündete an, um das Problem nicht in den Händen von Institutionen und Regierungen zu lassen. Die Lehren hieraus werden für nicht-indigene Völker am tiefgreifendsten sein. Zusammenfassend: Sehr empfehlenswert.
— G. Bruyere, CHOICE, 1. März 2018

Violence against Indigenous Women gewährt einen eingehenden Blick auf die rhetorische Beziehung zwischen Bundespolitik, indigener Literatur und Community-Aktivismus. Hargreaves zieht mehrere Fallstudien heran, um Fragen der Fehl- und Unterrepräsentation, der Dekontextualisierung indigener Narrative und der Widerstandskraft des Geschichten-Erzählens zu diskutieren. Dieses Buch kann einen bedeutenden Beitrag zu Diskussionen über indigene Rechte, rhetorische Macht, feministischen Aktivismus, geschlechtsspezifische Gewalt und Kolonialismus leisten.
— Julia Anderson, Ressourcen für Gender und Frauenstudien, 1. Juni 2018

Buch erscheint zu einem Zeitpunkt, an dem die Fragen des öffentlichen Gedenkens, der Wissensbildung und der Gerechtigkeit für vermisste und ermordete indigene Frauen intensiv im Umlauf sind. [...] [*Violence Against Indigenous Women*] handelt davon, wie wir uns weigern, die vermissten und ermordeten indigenen Frauen in unseren Erzähl- und Zuhörpraktiken wieder verschwinden zu lassen, nichts Geringeres als wie wir uns besser und mit mehr Sorgfalt erinnern könnten.
— Caroline Fidan Tyler Doenmez, NAIS: The Journal of the Native American and Indigenous Studies Association 6:1 (2019)

’Membering Austin Clarke

Paul Barrett, editor



Paperback | 236 pp.
978-1-77112-477-5
2020
$39.99 USD
Worldwide Rights
Thema: DS
Literature: history & criticism

’Membering Austin Clarke reflektiert über das Leben und Schreiben von Austin Clarke, dessen Darstellungen des schwarzen Lebens in Kanada unser Verständnis davon, wie kanadische Literatur aussieht, erweitert haben. Obwohl Austin Clarke (1934-2016) einer der meistveröffentlichten und meistausgezeichneten Schriftsteller Kanadas war, ist er kein bekannter Name.

Diese Sammlung setzt sich mit Clarkes Marginalisierung in der kanadischen Literatur auseinander, indem sie zeigt, dass sein Schreiben über das Leben der Schwarzen in der Diaspora und die Erfahrung der Einwanderer ein grundlegender, wenn auch nicht erzählter Teil der Geschichte der kanadischen Literatur ist. Der auf Barbados geborene Romanautor, Kurzgeschichtenschreiber, Dichter und Essayist Clarke zog 1955 nach Kanada und gründete an mehreren amerikanischen Universitäten Black Studies Programme. Er kehrte nach Kanada zurück und wurde einer der produktivsten Autoren der kanadischen Literatur und eine öffentliche Stimme für Schwarze in Kanada. Zu seinen bekanntesten Werken gehören das mit dem Giller Award ausgezeichnete *The Polished Hoe* (2002) und seine Memoiren *’Membering* (2015).

Diese Sammlung von Essays von Kollegen, Wissenschaftlern, Freunden und Schriftstellerkollegen befasst sich mit Clarkes Werk in seiner ganzen Reichhaltigkeit und Komplexität, um zu verstehen, wie Clarkes Vermächtnis das kanadische Schreiben weiterhin verändert. Sie enthält bisher unveröffentlichte Gedichte und Kurzgeschichten aus Clarkes Archiv sowie persönliche Reflexionen von Freunden, Geschichten über die Veröffentlichung seiner Werke, Essays, Interviews und von Clarke inspirierte Kurzgeschichten und Gedichte.

„Diese vorliegende Anthologie steht als Widerstand gegen die Art und Weise, wie das schwarze Leben in Kanada verworfen und vergessen wird. Sie markiert eine intime Begegnung mit Austin Clarkes Leben und Schreiben und erinnert uns an seine einzigartigen Beiträge zum schwarzen Leben in Kanada.“
— Rinaldo Walcott

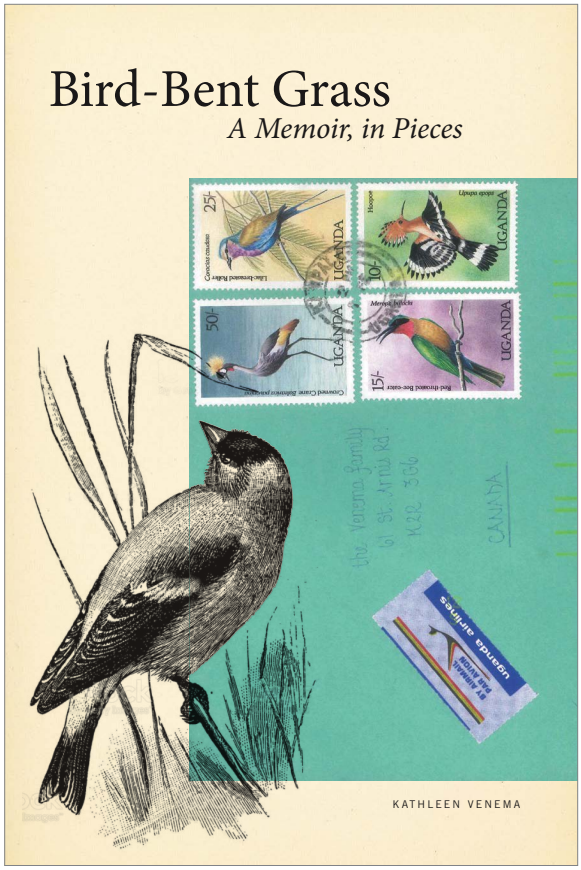
“*’Membering Austin Clarke* ist eine wunderbare Sammlung - eine sowohl anspruchsvolle als auch ergreifende Hommage an einen der großen kanadischen Schriftsteller, die auf Jahre hinaus ein Meilenstein in der Austin Clarke-Kritik sein wird. Paul Barrett hat einige der führenden Namen der schwarzen kanadischen Kritik versammelt, zusammen mit einigen Freunden und Weggefährten von Clarke, und so ein Manuskript geschaffen, das über ein akademisches Publikum weit hinaus gelesen werden wird.“
— Aaron Kamugisha

Paul Barrett ist Assistenz-Professor an der School of English and Theatre Studies an der University of Guelph. Seine Forschungsinteressen liegen in den Bereichen kanadische Literatur, diasporische Literatur und digitale Geisteswissenschaften.

Bird-Bent Grass

A Memoir, in Pieces

Kathleen Venema



Paperback | 354 pp.
978-1-77112-290-0
2018
$24.99 USD
Life Writing
Worldwide Rights
Thema: DNC DND
Memoirs, Diaries, letters & journals

Bird-Bent Grass ist die Chronik einer außergewöhnlichen Mutter-Tochter-Beziehung, die Distanz, Zeit und schließlich eine schwerwiegende Krankheit überspannt. Persönliche, familiäre und politische Erzählungen entfalten sich durch die Briefe, die Geeske Venema-de Jong und ihre Tochter Kathleen in den späten 1980er Jahren austauschten, und durch ihre wöchentlichen Unterhaltungen, die begannen, nachdem bei Geeske zwanzig Jahre später Alzheimer diagnostiziert wurde.

1986 nahm Kathleen einen dreijährigen Lehrauftrag in Uganda nach einem verheerenden Bürgerkrieg an, und Geeske versprach, die treueste Korrespondentin ihrer Tochter zu sein. Die beiden Frauen tauschten mehr als zweihundert Briefe aus, die ihr lebhaftes Interesse an Literatur, Theologie und Politik widerspiegelten und Ideen über Identität, Zugehörigkeit und Heimat im Kontext der interkulturellen Herausforderungen erkundeten. Zwei Jahrzehnte später, als Geeske zunehmend von der Alzheimer-Krankheit geplagt wurde, kehrte Kathleen zu den Briefen zurück und entdeckte dort das eindrucksvolle Bild eines winzigen, leuchtenden Wiesenvogels wieder, der unsicher auf einem Elefantengrashalm hockt. Dieses Bild - von gleichzeitiger Spannung, Zerbrechlichkeit, Kraft und Widerstandsfähigkeit - hielt sie über die Jahre aufrecht, in denen sie die Briefe als Erinnerungsstütze in einer größeren Strategie benutzte, um ihre intellektuell begabte Mutter am Leben zu erhalten.

Geschickt verwoben mit Auszügen aus ihrer Korrespondenz, Gesprächen, Tagebucheinträgen und E-Mail-Updates, ist *Bird-Bent Grass* eine komplexe und bewegende Erkundung von Erinnerung, Krankheit und Immigration; Freundschaft, Konflikt, Widerstandsfähigkeit und Vergebung; interkulturelle Kommunikation, die Ethik internationaler Entwicklung und das Briefeschreiben als Technologie der Intimität. Es reflektiert über die Notwendigkeit und die Vergänglichkeit des Lebens und der Liebe zu anderen, solange sie uns gehören.

Kathleen Venema verbrachte mehrere Jahre als Lehrerin an einer Mittelschule im Norden Manitobas, bevor sie an eine Lehrerausbildungsstätte im Uganda der Nachkriegszeit ging. Jetzt ist sie Associate Professor für Englisch an der University of Winnipeg und publiziert über frühe kanadische Erkundungstexte und kaiserliche Frauenbriefe; sie erforscht Narrative über Konflikte, Altern, Behinderung und Pflege und verfolgt zeitlebens ein Interesse an transformativer Pädagogik.

LOBEN FÜR ***BIRD-BENT GRASS***

[*Bird-Bent Grass*] demonstriert, dass und wie aus häuslichem Schreiben (persönlicher Briefwechsel), Tagebüchern und aufgezeichneten Gesprächen und Erinnerungen ein substantielles, komplexes Memoir entstehen kann. Eine solche Leistung ist besonders willkommen in einer Zeit, in der das Familienarchiv durch die breite Verlagerung auf elektronische Kommunikation und soziale Medien bedroht ist.
— G. Thomas Couser, Biography

Es ist ein wunderschönes, nachdenkliches, erhebendes Buch ... wichtig und elegant.
— Charlene Diehl, Direktorin, Winnipeg International Writers Festival

Ein wichtiger Beitrag zur [...] 'Matriographie' [...] und ein einzigartiger Beitrag zum Genre der autobiographischen Krankheitserzählungen, weil er nicht nur die sehr persönlichen gelebten Erfahrungen von Krankheit anspricht, sondern auch die Wechselbeziehung zwischen verschiedenen Krankheitserfahrungen hervorhebt. [...] Venema modelliert und zwingt den Leser, das 'flüchtige Geschäft des Lebendigseins und der Liebe in der langen oder sehr kurzen Zeit, die uns zusteht, zu erleben.
— Jesse Hutchison, Journal of Mennonite Studies

Ich fühlte mich [...] sowohl bewegt als auch erleuchtet durch die Dokumentation von zwei so neugierigen und wortgewandten und einbindenden Intellektuellen - durch die Gespräche, die sich durch diese Memoiren ziehen und ihre disparaten Teile miteinander verbinden - durch die weise und tiefgründige Detaillierung dieser Auto-Ethnographie. Das Bild des „von Vögeln geknickten Grases" aus dem Titel beschwört für mich sowohl eine genaue Beobachtung des Gefühls als auch eine Betrachtung der Vergänglichkeit herauf, und ich wurde eingeladen, beide Zustände innerhalb eines lebendigen, artikulierten und sensiblen Berichts zu erleben.
— Karen Hofmann, Prairie Fire

Bird-Bent Grass: A Memoir, in Pieces ist ein außergewöhnliches und geschickt geschriebenes Memoir: A Memoir, in Pieces ist von Anfang bis Ende eine fesselnde Lektüre. Es ist komplex, offen und bietet einen faszinierenden Bericht, der sich als dauerhafte Ergänzung zu den Sammlungen zeitgenössischer Biografien in Gemeinde- und Universitätsbibliotheken erweisen wird.
— Margaret Lane, Midwest Book Review, , 22. Juni 2018

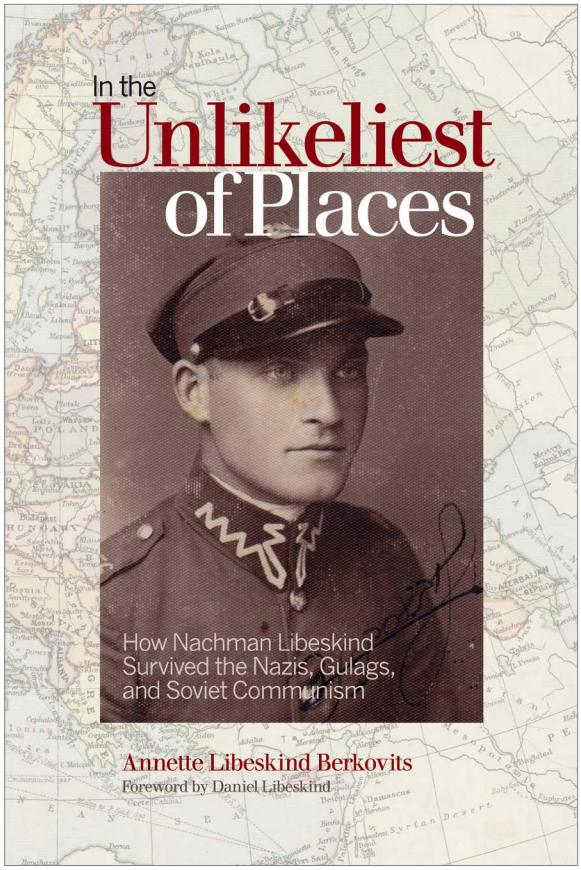
Leser, die den Weg der Alzheimer-Krankheit mit einem geliebten Menschen gehen, sollten sich von dieser Geschichte angesprochen fühlen. Venema beschreibt das Fortschreiten der Krankheit auf eine ehrliche und geradlinige Weise, gefärbt mit Traurigkeit, aber immer gewürzt mit Lachen.
— Barb Draper, Canadian Mennonite, 1. November 2018

Die Geschichten, die Venema erzählt, entfalten sich in Stücken, die sich fließend durch die Zeit bewegen und in ihrer gebrochenen Struktur [...] die Komplexität wiedergeben, die ein konstituierendes Element der Pflege und der pflegenden Positionen ist. [...] Was Venemas Text so außergewöhnlich macht, ist die Tatsache, dass sie ihrer Mutter einen Grad an Handlungsfähigkeit zugesteht, der in Werken über Pflege meist fehlt. [...] Eine durchdachte und anregende Auseinandersetzung mit Fragen der Identität, der Erinnerung und der Beziehungen, die helfen, eine Person zu formen und zu definieren.
— Olivia Pellegrino, Canadian Literature (web), 14. November 2018

In the Unlikeliest of Places

How Nachman Libeskind Survived the Nazis, Gulags, and Soviet Communism

Annette Libeskind Berkovits, and Daniel Libeskind



Paperback | 296 pp.
978-1-77112-248-1
2016
Illus. 6
$22.99 USD
Life Writing
Worldwide Rights
Thema: DNC QRJP
Memoirs, Judaism: life & practice

Annette Libeskind Berkovits dachte, ihr Versuch, die Lebensgeschichte ihres Vaters aufschreiben zu lassen, sei gescheitert. Doch drei Jahre nach dem Tod ihres Vaters durchforstete sie seine Sachen und fand eine Kiste mit Tonbändern - im Umfang von mehreren Jahren - mit seinem spektakulären Leben, seinen Triumphen und Tragödien, die er ein letztes Mal mit seiner Baritonstimme erzählte.

Nachman Libeskinds bemerkenswerte Geschichte ist eine Odyssee durch entscheidende Ereignisse des zwanzigsten Jahrhunderts. Mit einem unerschütterlichen Willen und etwas Glück überlebt er ein polnisches Vorkriegsgefängnis, wird 1939 Zeuge der Nazi-Invasion in Lodz und entkommt nur knapp, wird in einem brutalen sowjetischen Gulag eingesperrt, wo er seinen Mitgefangenen beim Überleben hilft, und wandert nach der Wiedererlangung seiner Freiheit zu den Ausläufern des Himalaya, wo er die Liebe seines Lebens findet und fast verliert. Später treiben das vernichtende kommunistische Regime und der anhaltende Nachkriegs-Antisemitismus in Polen Nachman und seine junge Familie nach Israel, wo er mit einer neuen Form der Diskriminierung konfrontiert wird. Dann verwandelt Nachman hartnäckig eine Tasche voll Kleingeld in ein neues Leben in New York City, wo ein herzzerreißendes Versprechen zu seinem unwahrscheinlichen Erfolg als modernistischer Maler führt, der andere dazu inspiriert, ihre Träume zu verfolgen.

Mit nur einer Kiste von Tonbändern erzählt Annette Libeskind Berkovits mehr als nur die Geschichte ihres Vaters: Sie konstruiert eine ungewöhnliche Familiensaga und stellt eine turbulente Vergangenheit neu dar. Dabei deckt sie einen sturen Optimismus auf, der an den unwahrscheinlichsten Orten gedieh.

Annette Libeskind Berkovits wurde in Kirgisistan geboren und wuchs im Nachkriegspolen und im jungen Staat Israel auf, bevor sie im Alter von 16 Jahren nach Amerika kam. In ihrer drei Jahrzehnte dauernden Karriere bei der Wildlife Conservation Society in New York leitete sie die landesweiten und weltweiten wissenschaftlichen Bildungsprogramme der Institution. Zu ihren Errungenschaften gehört das allererste Abkommen, das Umwelterziehung in Chinas Schulen bringt. Die National Science Foundation hat ihre herausragende Führungsrolle in diesem Bereich anerkannt.

Daniel Libeskind ist ein international renommierter Architekt, bekannt für das Jüdische Museum in Berlin, das Royal Ontario Museum in Toronto und das Dublin Performing Arts Center in Dublin, Irland. Sein Büro entwirft Gewerbe-, Wohn- und Kulturbauten auf der ganzen Welt. Sein Masterplan für den Wiederaufbau des World Trade Center Geländes in New York City wurde 2003 ausgewählt und diente als Blaupause für das gesamte Gelände, einschließlich des Freedom Towers, des Memorials, des Museums und des PATH Terminals.

WILFRID LAURIER
UNIVERSITY PRESS

MEDIA, EXAMINATION, AND REVIEW COPIES
Contact: Clare Hitchens | 519-884-0710 ext. 2665 | press@wlu.ca
Distributors: UTP (Canada) 1-800-565-9523 | Ingram (USA) 1-866-400-5351

LOBEN FÜR ***IN THE UNLIKELIEST OF PLACES***

„Dies ist eine wunderschön geschriebene Saga über eine jüdische Familie vor, während und nach dem Zweiten Weltkrieg. Der Holocaust darf niemals vergessen werden. Der historische Wert der Zeugnisse von Überlebenden ist wichtig, um das kollektive Gedächtnis der Menschheit zu bewahren."
— Hanna Davidson Pankowsky, Autorin von *East of the Storm: Outrunning the Holocaust in Russia*

„Berkovits, Libeskinds Tochter und Autorin dieser filmisch fesselnden Debüt-Biografie, schafft es meisterhaft, eine kohärente Erzählung zu verweben, die größtenteils aus Tonbandaufnahmen stammt, die ihr Vater hinterließ. Sie hat eine seltene Gabe für das Erzählen von Geschichten ... die Prosa ist lebendig und direkt, und die Geschichte ist zutiefst berührend ... Eine bewegende Geschichte, die emotional stark und historisch aufschlussreich ist."
— Kirkus Reviews

„Je tiefer ich in *In the Unlikeliest of Places* eintauchte, desto mehr trieb es mir die Tränen in die Augen — nicht wegen des Leids der Opfer des Holocausts, sondern wegen der Schönheit des außergewöhnlichen Mutes und Erfolgs von Nachman Libeskind. Es ist natürlich der Erfolg einer ganzen Familie, eines ganzen Volkes, das sich weigert, die Niederlage zu akzeptieren, aber es ist vor allem der Trotz und die Freude in seinem Geist, die so bewegend sind. Wenn er nach Berlin fährt, um das Jüdische Museum zu besichtigen, das sein Sohn Daniel Libeskind entworfen hat, und wenn er in seinen Achtzigern mit der Malerei beginnt, nicht als Beschäftigung eines alten Mannes, sondern mit Handwerk, Kraft, Verve und einem brillanten Sinn für Farbe und Komposition — diese Erfolge haben mich mehr bewegt als jedes jüngere Buch über den Holocaust und das Überleben. Dieser Mann! Sie werden ihn lieben und auch die Menschen, die ihn unterstützt und an ihn geglaubt haben, besonders seine Frau Dora und seine Kinder — Annette und Daniel — und seine Enkelkinder"
— John J. Clayton, Autor von *Many Seconds into the Future* (2014) und *Mitzvah Man* (2011)

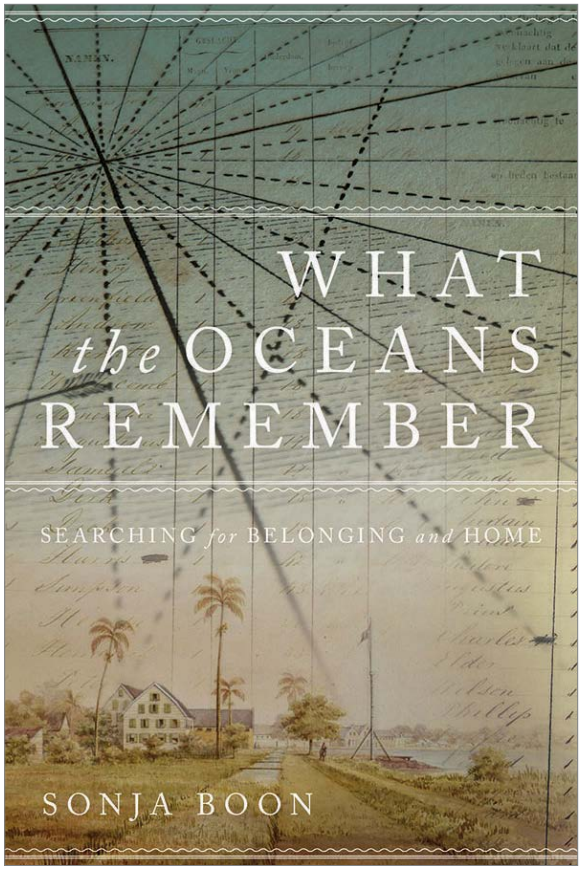
Annette Libeskind Berkovits' *In The Unlikeliest of Places* ist eine glühende biografische Hommage an den Vater der Autorin, Nachman Libeskind, einen ewig hoffnungsvollen Überlebenden.... Berkovits erzählt die Geschichte ihres Vaters in eleganter und wechselnder Prosa.... Obwohl es sich unausweichlich um die Biographie eines Holocaust-Überlebenden handelt, wird sie nicht von diesen Schrecken dominiert; vielmehr feiert sie den Einfallsreichtum, mit dem ein Mann seine Zeit weniger mit dem Ertragen als mit dem lebendigen Leben verbracht hat. *In the Unlikeliest of Places* würdigt das Leben eines Künstlers, eines Vaters und eines Überlebenden, der trotz der historischen Herausforderungen, die er ertragen musste, sein Identitätsgefühl mit einer gewissen Vornehmheit bewahrte.
— Michelle Anne Schingler, Foreword Clarion Reviews

„Dies ist ein Buch, das auf so vielen Ebenen funktioniert: als Biografie eines polnischen Juden, der nur knapp zwei mörderischen totalitären Systemen entkommt, als persönliche Reise, die zu einem neuen Leben in den Vereinigten Staaten führt, das von Optimismus und Leistung geprägt ist - und vor allem als schöne, herzliche Hommage einer Tochter an ihren bemerkenswerten Vater."
— Andrew Nagorski, Autor von *Hitlerland: American Eyewitnesses to the Nazi Rise to Power* (2012)

What the Oceans Remember

Searching for Belonging and Home

Sonja Boon



Hardback | 336 pp.
978-1-77112-423-2
2019
Illus. 8
$29.99 USD
Life Writing
Worldwide Rights
Thema: DNC JBFH JBSF1
Memoirs, Migration, immigration & emigration, Gender studies: women & girls

Die Herkunft der Autorin Sonja Boon ist kompliziert. Obwohl sie seit mehr als dreißig Jahren in Kanada lebt, wurde sie als Tochter einer surinamischen Mutter und eines niederländischen Vaters in Großbritannien geboren. Boons Familiengeschichte umspannt fünf Kontinente: Europa, Afrika, Südostasien, Südamerika und Nordamerika. Trotz ihres komplexen und vielschichtigen Hintergrunds hat sie oft ihre vollständige Herkunft verschwiegen und jedem, der sie nach ihrer Identität fragt, geantwortet: „Ich bin Niederländisch-Kanadierin".

Eine Einladung zur Teilnahme an einem Stammbaumprojekt inspirierte sie zu einer Reise zum Herzen der Geschichten, die ihre Identität geprägt haben. Es war eine Gelegenheit, die zwei Fragen zu beantworten, die sie über die Jahre hinweg verfolgt haben: Wo gehört sie hin? Und zu wem gehört sie? Boons Recherchen in Archiven — in Surinam, den Niederlanden, Großbritannien und Kanada — gaben ihr Gelegenheit, über die Möglichkeiten und Grenzen der Archive selbst, die Verworrenheit der Ozeanmigration, Geschichten, die Bedeutung von Vermächtnis, Musik, Liebe, Freiheit, Erinnerung, Untergang und Fantasie nachzudenken. Letztlich reflektierte sie über die Bedeutung unserer Vergangenheit für das Verständnis unserer Gegenwart.

Auf der Grundlage von Archivrecherchen und aktuellen wissenschaftlichen Erkenntnissen, aber geschrieben als reflektierende und intime Memoiren, befasst sich *What the Oceans Remember* mit aktuellen Fragen der Migration, Identität, Zugehörigkeit und Geschichte durch eine Auseinandersetzung mit Rasse, Ethnizität, Geschlecht, Archiven und Erinnerung. Noch wichtiger ist, dass es die Bedeutung unserer Vergangenheit für das Verständnis unserer Gegenwart anspricht. Es zeigt die Vielfalt der Identitäten und Herkünfte, die das Verständnis unserer Geschichte und unseres eigenen Selbst prägen können.

Sonja Boon ist außerordentliche Professorin für Gender Studies an der Memorial University. Als preisgekrönte Forscherin, Autorin und Lehrerin ist Boon Autorin von drei wissenschaftlichen Monographien, die jüngste mit dem Titel *Autoethnography and Feminist Theory at the Water's Edge: Unsettled Islands* (2018). Sechs Jahre lang war sie Soloflötistin des Portland Baroque Orchestra in Oregon.

LOBEN FÜR ***WHAT THE OCEANS REMEMBER***

„What the Oceans Remember" ist atemberaubend in seinem Ausmaß. Über Kontinente, Ozeane und Geschichten hinweg zeigt es uns, was es bedeutet, im Schatten der Freiheit zu leben und gleichzeitig unfrei zu sein; wie die Hautfarbe eines Menschen darüber entscheiden kann, ob er gesehen wird oder unsichtbar ist; wie das Wort „Heimat" ausgrenzen kann; wie die Schönheit der Musik Balsam sein kann; wie die unschätzbare Stille eines Archivs mit ausgegrabenen Stimmen beben kann. Unerbittlich ehrlich, manchmal erschütternd, durchdrungen von reichen und verblüffenden Einsichten und vermittelt in transparenter Prosa – elegant wie Seide, hart wie Stahl."

— Lisa Moore, Autorin des Erzählbandes *Something for Everyone*

„What the Oceans Remember" befasst sich mit der komplexen und komplizierten Frage „Woher kommst du?", indem es den Leser auf eine außergewöhnliche Reise durch Kontinente und Länder sowie in Städte und ihre Archive mitnimmt, um uns zu helfen zu verstehen, wie die Geschichten unserer Vorfahren uns etwas über uns selbst erzählen. Boons Erkundung der verführerischen Räume der Archive und der Überschreitung verschiedener Arten von Grenzen erinnert an die Arbeit von Saidiya Hartman (Lose Your Mother), Maggie Nelson (The Argonauts) und ergänzt auch die Arbeit von Autorinnen wie Sara Ahmed."

— Minelle Mahtani, University of British Columbia, Autorin von *Mixed Race Amnesia: Resisting the Romanticization of Multiraciality*, Host und Schöpferin von Acknowledgements and Sense of Place

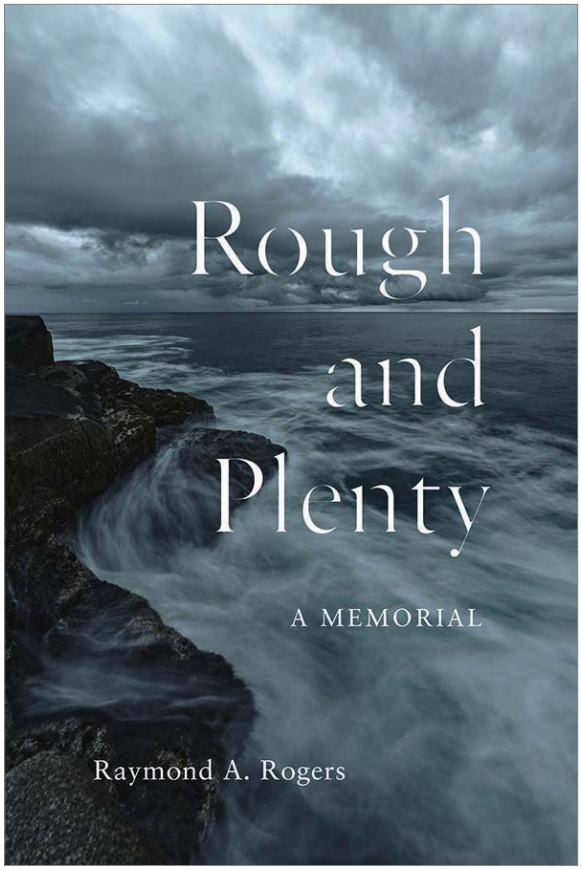
„Zeitgemäß, fesselnd und gleichermaßen lehrreich: *What the Oceans Remember*, das das Leben und Vermächtnis mehrerer Generationen von Sklaven und Zwangsarbeitern in Surinam unter die Lupe nimmt, konfrontiert uns auch mit den Rechten und Pflichten, die wir in Bezug auf unsere Vorfahren tragen. In ihren stets hinterfragenden Memoiren kartiert Sonja Boon emotionale Register und bürokratische Statistiken ebenso ehrlich wie sie theoretische Strömungen und ethische Ängste navigiert. Indem sie Sehnsüchte, Träume und persönliche Erinnerungen mit den historischen Aufzeichnungen verwebt, gelingt es Boon auf bewundernswerte Weise, das Schweigen zum Sprechen zu bringen und die Fragmente in einem schönen Beispiel für ein kreatives Sachbuch zusammenzufügen."

— Lydia Syson, Autorin von *Mr Peacock's Possessions*

Rough and Plenty

A Memorial

Raymond A. Rogers



Paperback | 332 pp.
978-1-77112-436-2
2020
$24.99 USD
Life Writing
Worldwide Rights
Thema: DNC RGCU
Memoirs, Settlement, urban & rural geography

Als kommerzieller Fischer in Nova Scotia in den frühen 1990er Jahren erlebte Raymond Rogers den Zusammenbruch der Fischerei an Kanadas Ostküste aus erster Hand. Als er sich daraufhin darauf vorbereitete, die Provinz zu verlassen, um anderswo Arbeit zu finden, bemerkte Rogers einen einsamen Grabstein auf der anderen Straßenseite seines Hauses in Shelburne County, der an das Leben von Donald McDonald erinnert, einem Ackerbauer von der Isle of Lewis in Schottland, der 1881 „aus dem Leben schied". Rogers fragte sich, ob es eine Verbindung zwischen der Notwendigkeit seines eigenen Abgangs und McDonalds einsamer Anwesenheit an der nahen Atlantikküste geben könnte, die sie als Mitglieder lokaler Gemeinschaften verbindet, die im Namen des „wirtschaftlichen Fortschritts" verdrängt wurden.

In *Rough and Plenty: A Memorial* erforscht Rogers die parallelen Prozesse der Enteignung, denen die schottischen Crofters im 19. Jahrhundert ausgesetzt waren, die während der Highland Clearances von ihrem angestammten Land vertrieben wurden, und die Marginalisierung der Fischergemeinschaften an der Küste Nova Scotias. Das Buch zielt darauf ab, den lokalen Lebensweisen, die durch die Kräfte der industriellen Produktion zerstört wurden, ein Denkmal zu setzen und die Erfahrung der Dislokation anhand von Erzählungen aus erster Hand zu vermitteln, sowohl aus der Gegenwart als auch aus der Vergangenheit. Die Autorin argumentiert, dass in einer Welt, in der das Kapital alle Gemeinschaften außer sich selbst verabscheut, das Erinnern zu einer Form der Unterstützung wird, die die herrschenden Strukturen herausfordern kann.

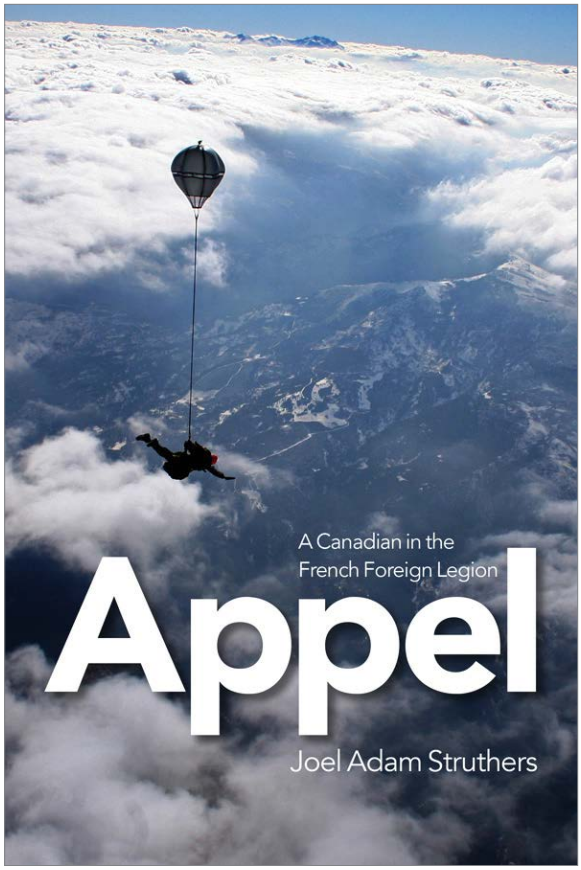
„*Rough and Plenty* ist ein bewegendes Zeugnis für die Tragödien und das Leid der Enteignung, die aus der Modernisierung der kapitalistischen Wirtschaftssysteme in der alten und neuen Welt resultieren können."
— Rosemary E. Ommer, Universität von Victoria, Autorin von *Coasts Under Stress*

Raymond A. Rogers war fünfundzwanzig Jahre lang Professor an der Fakultät für Umweltstudien der York University. Er ist der Autor von drei früheren Büchern: *Nature and the Crisis of Modernity, The Oceans Are Emptying: Fish Wars and Sustainability*, und *Solving History: The Challenge of Environmental Activism*. Er erwarb den ersten Doktortitel in Umweltstudien in Kanada.

Appel

A Canadian in the French Foreign Legion

Joel Adam Struthers, and Col. Benoit Desmeulles, foreword



Paperback | 250 pp.
978-1-77112-105-7
2019
Illus. 30
$24.99 USD
Worldwide Rights
Thema: DNC JWCS
Memoirs, Special & elite forces

Appel: A Canadian in the French Foreign Legion ist ein Erfahrungsbericht aus erster Hand über die sechs Jahre des Autors als Berufssoldat in den 1990er Jahren und seine Erfahrungen in der Eliteeinheit Groupe des Commandos Parachutistes (GCP) der Legion. Joel Struthers erzählt von den Gefahren und Anforderungen des militärischen Lebens, von den Strapazen der Rekrutierung und des Einsatztrainings in den zerklüfteten Bergen Frankreichs bis hin zu direkten Kampfeinsätzen in den Steppen einiger der krisengeschüttelten Länder Afrikas.

Durch die Augen eines Soldaten erzählt und mit humorvollen Anekdoten durchsetzt, ist Appel eine faszinierende Geschichte, die mit Mythen über die französische Fremdenlegion aufräumt und sie genauer als einen professionellen Arm des französischen Militärs zeigt. Struthers gibt einen Einblick in die strenge Disziplin, die die Legion ihren jungen Rekruten einflößt, - die ihre Identität als Individuen gegen ein Leben voller Abenteuer und eine Rolle in einer vereinten Kampftruppe eintauschen, deren Motto „Ehre und Loyalität" lautet.

„In *Appel* hat Joel Struthers das Leben eines Soldaten im und außerhalb des Dienstes durch seine große Erfahrung in verschiedenen Ausbildungsaktivitäten und Operationen dargestellt. Diejenigen, die einen militärischen Hintergrund haben, werden dies als eine faszinierende Geschichte empfinden, die mit Humor gewürzt ist und durch die Augen eines Berufssoldaten in einer renommierten militärischen Organisation, der französischen Fremdenlegion, erzählt wird. Diejenigen, die keine Erfahrung mit dem Militär haben, werden ebenso fasziniert sein von den Einblicken eines Soldaten in den gefährlichen und anspruchsvollen Beruf der Waffen."
— LGen (Retired) RR Crabbe, CMM, MSC, MSM, CD, B Sc

„Wenn Sie durch diese Seiten reisen, werden Sie entdecken, wie aus einem rastlosen jungen Kanadier ein Berufssoldat wurde, und dann ein Wegbereiter, der in ein System eintaucht, das, auch wenn es immer verbessert werden könnte, eine Referenz in Bezug auf das Soldatentum bleibt. Sie werden das quasi klösterliche Leben - bestehend aus Zufriedenheit, Feiern, hartem Training, Einsatzverpflichtungen, aber auch aus Routine und Dienst - dieser Soldaten schätzen lernen, die beschlossen, alles, was sie hatten, zu verlassen, um in der Legion zu dienen. Und schließlich werden Sie von innen heraus diesen Korpsgeist entdecken, der das Korps stärkt und diesen Hommes sans noms hilft, die Spannungen ihres neuen Lebens zu bewältigen."
— Col. Benoit Desmeulles, kommandierender Offizier, 2e Régiment étranger de parachutistes (2012-14), aus dem Vorwort

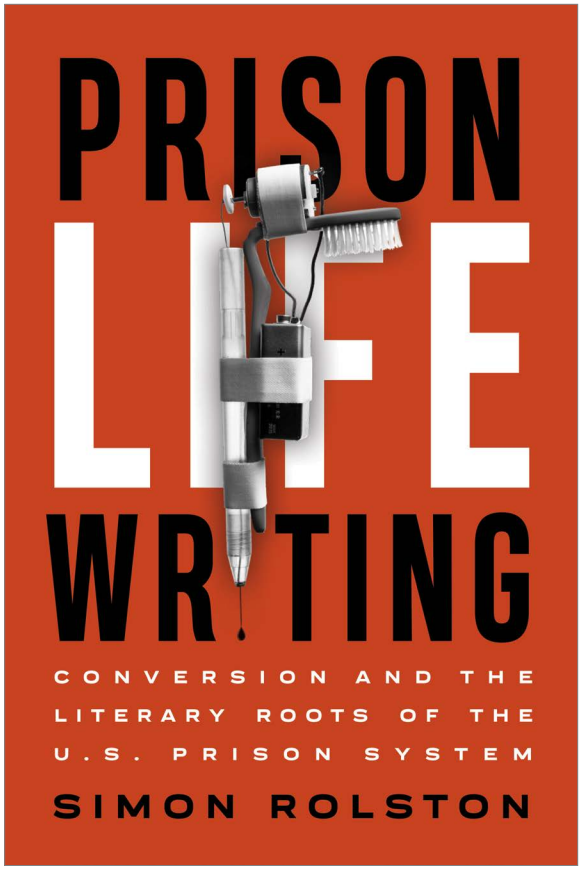
Für Leser, die etwas über die Realität des Soldatentums in der heutigen französischen Fremdenlegion erfahren wollen, unbelastet von den Mythen und Einbildungen, die so viele der vergangenen Beschreibungen von 'la Légion' kennzeichnen, ist dies das richtige Buch.
— Michael Boire, Canadian Military Journal 19, Nr. 2 (Frühjahr 2019)

Joel Adam Struthers ist ein ehemaliger Legionär, ein Vater und ein kommerzieller Hubschrauberpilot. Wenn er nicht gerade das Schulessen für seine Kinder zubereitet, ist er Hubschrauberpilot und Partner in einer kanadischen Firma für Risikobegrenzung, die komplizierte Probleme in schwierigen Umgebungen löst.

Prison Life Writing

Conversion and the Literary Roots of the U.S. Prison System

Simon Rolston



Paperback | 301 pp.
978-1-77112-517-8
2021
$39.99 USD
Life Writing
Worldwide Rights
Thema: JKVP DNC
Penology & punishment, Memoirs

Dieses Buch ist die erste umfassende Studie über Literatur aus dem Gefängnisalltag und zeigt, wie die autobiografische Literatur von Inhaftierten durchweg auf einer Erzählung über Wandlung basiert - dieselbe Erzählung, die auch der Resozialisierung im Gefängnis zugrunde liegt.

Indem das Buch zeigt, wie das Schreiben im Gefängnis mit der institutionellen Gewalt verschränkt ist, stellt es die konventionellen Vorurteile über das Schreiben hinter Gittern in Frage. Und doch verwenden inhaftierte Menschen die Wandlungserzählung oft so, wie sie andere Objekte im Gefängnis umfunktionieren: Ähnlich wie der zur Tattoo-Pistole umgerüstete Radiomotor wird die Wandlungserzählung oft umdefiniert, um subversiven Zwecken zu dienen, wie der Infragestellung der vermeintlich emanzipatorischen Rolle des Schreibens im Gefängnis, der Kritik an der weißen Vorherrschaft und der Neukonfiguration dessen, was im autobiografischen Diskurs gesagt werden kann.

Als interdisziplinäres Werk, das die Life-Writing-Forschung mit der Gefängnisforschung und der Rechts- und Literaturwissenschaft ins Gespräch bringt, theoretisiert *Prison Life Writing*, wie das Life-Writing im Gefängnis funktioniert, erklärt die komplizierten Verstrickungen der Literatur mit der institutionellen Macht und demonstriert die politischen und ästhetischen Innovationen eines der umstrittensten literarischen Genres Amerikas.

Simon Rolston ist spezialisiert auf amerikanische Literatur. Seine Arbeiten wurden in Zeitschriften wie American Studies, Critical Survey und MELUS veröffentlicht. Sein Artikel „*Shame and the Ex-Convict*“ wurde mit dem Ernest-Redekop-Preis der Canadian Association of American Studies für 2018 ausgezeichnet. Er unterrichtet am Langara College, in British Columbia.

Gorgeous War

The Branding War between the Third Reich and the United States

Tim Blackmore

Hardback | 380 pp.
978-1-77112-420-1
2019
Illus. 23
$32.99 USD
Worldwide Rights
Thema: NHWR7 JBCT KJSC
Second World War, Media studies, Brands & branding

Gorgeous War vertritt die These, dass die Nazis das Hakenkreuz als Teil eines visuell ausgefeilten Propagandaprogramms einsetzten, das nicht nur modernistisch war, sondern auch der Vorläufer der heutigen Markenidentität. Als das Militär der Vereinigten Staaten versuchte, auf die grafische Machtdemonstration der Nazis zu antworten, scheiterte es. Am Ende wurde die beste grafische Antwort auf die Nazis von der Walt Disney Company produziert.

Anhand zahlreicher Beispiele US-amerikanischer und nationalsozialistischer Militärheraldik vergleicht Gorgeous War die Art und Weise, wie das amerikanische und das deutsche Militär ihr Grafik- und Textildesign in der Zwischenkriegszeit entwickelten. Das Buch zeigt, wie soziale und kulturelle Designbewegungen wie der Modernismus beide Militärs veränderten und von ihnen verändert wurden. Es untersucht auch, wie sich die aufkommende Unternehmenskultur und die Kriegsproduktion vereinigten, um nationale Marken wie IBM, Coca-Cola und Disney in multinationale Konzerne zu verwandeln, die Lektionen über Propaganda und Branding gelernt hatten, die während des Zweiten Weltkriegs getestet wurden.

Was ist das Vermächtnis von scheinbar giftigen Zeichen wie dem Hakenkreuz? Die Antwort ist vielleicht nicht das, was wir uns erhofft haben. Die Bewohner der Welt nach dem Zweiten Weltkrieg kämpfen zunehmend darum, einen Ausweg aus einer intensiv durch Marken geprägten Umgebung zu finden — einen Platz in ihrem Leben zu finden, der frei von Werbung und Propaganda ist. Dieses Buch schlägt vor, dass wir uns noch einmal anschauen, wie genau unsere Kultur diesen Kampf zu einem verlockenden „Gorgeous War" macht.

"*Gorgeous War*, ein sehr lesenswertes Buch, zeigt, dass die USA von Walt Disney und das Dritte Reich von Goebbels zwei Varianten nicht nur der Moderne, sondern der Hypermoderne waren, so krass sich ihre oberflächlichen 'Stile' und ihre menschlichen Konsequenzen auch unterscheiden mögen. Es zeigt, dass wir es uns nicht leisten können, den Nationalsozialismus vorschnell zu dämonisieren und 'anders' zu sehen, denn es gibt eine größere Affinität zwischen Nazi-Deutschland und Aspekten des modernen Amerikas, als wir uns vielleicht eingestehen wollen."
— Roger Griffin, Oxford Brookes University

Für Leser mit kultur- oder medienwissenschaftlichem Hintergrund und solche mit Werbe- oder Marketinghintergrund ist Gorgeous War ein gut geschriebener Text, der dazu anregen sollte, die Motive der Werbeindustrie zu hinterfragen, insbesondere im Hinblick auf die Ursprünge und den Gebrauch von Branding als Mittel der Konsumentenverführung.
— Megan Moore Burns, *Quill and Quire*

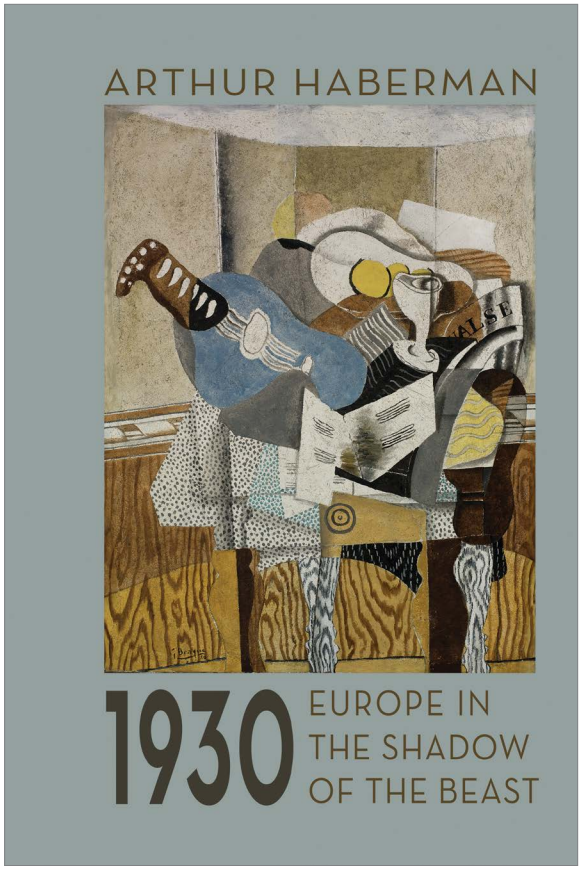
Gorgeous War ist eine Tour de Force durch die Welt des Designs und der Propaganda - sowohl des Militärs als auch der Unternehmen - in den Vereinigten Staaten und Deutschland. Gefüllt mit faszinierenden Details, stellt das Buch kreative Verbindungen zwischen Welten her, die enger miteinander verbunden waren (und sind), als es zunächst den Anschein hat.
— Alexander L. Fattal, Journalism & Mass Communication Quarterly, 2020

Tim Blackmore ist Professor an der Fakultät für Informations- und Medienwissenschaften der Western University in Ontario, Kanada. Sein letztes Buch, *War X*, wurde 2005 veröffentlicht. Er hat ausführlich über Krieg, Kriegstechnologie und Populärkultur geschrieben.

1930

Europe in the Shadow of the Beast

Arthur Haberman



Paperback | 266 pp.
978-1-77112-361-7
2018
Illus.
$24.99 USD
Worldwide Rights
Thema: NHTB NHD
Social & cultural history, European history

Das Jahr 1930 kann als der Beginn einer Periode der Dunkelheit gesehen werden, der Beginn eines Jahrzehnts, das Auden als „niedrig, unehrlich" bezeichnen würde. Dieses Jahr war einer der bedrückendsten Momente der Moderne. Nach dem Optimismus des neunzehnten Jahrhunderts war der Westen 1914 in den Krieg gestolpert, den er zwar überlebte, in dessen Folge es ihm aber nicht gelang, etwas Wertvolles zu schaffen.

Im Jahr 1930 stellte Europa sich selbst und seine eigene Lebensfähigkeit in Frage. Wohin gehen wir? fragten eine Reihe von öffentlichen Intellektuellen. Wer sind wir und wie können wir moralische soziale und politische Strukturen aufbauen? Können wir weiterhin an die Einsichten und die heilende Qualität unserer Kultur glauben? Bedeutende Denker - Mann, Woolf, Ortega, Freud, Brecht, Nardal und Huxley - sowie eine Reihe von Künstlern, darunter Picasso und Magritte, und Musikern, wie Weill, versuchten, sich mit Fragen auseinanderzusetzen, die auch heute noch zentral für unser Leben sind:

- die Lebensfähigkeit eines säkularen Europas mit aufklärerischen Werten,
- die Auseinandersetzung mit einer dunkleren Sicht der menschlichen Natur,
- der Massenkultur und ihren Gefahren;
- der Aufstieg der Politik der Irrationalität,
- der Identität und des „Anderen" in der westlichen Zivilisation;
- neue Wege, die Nachkriegswelt zu repräsentieren;
- das epistemologische Dilemma in einer Welt der Ungewissheit; und
- der neue Faschismus - war er eine neue Norm oder eine Verirrung?

Arthur Haberman sieht 1930 als ein Wendepunkt im intellektuellen Leben Europas und erzwingt mit diesem Buch, dem ersten, das die Beiträge der öffentlichen Intellektuellen von 1930 als eine Einheit betrachtet, eine Neubetrachtung und Neuinterpretation der Zeit.

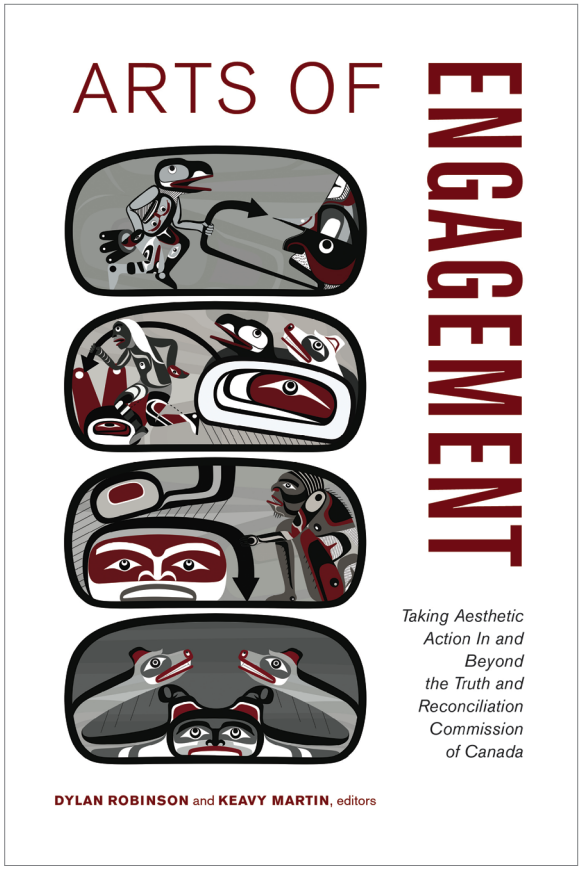
1930 ist die seltene Studie, die kompetent, lesbar, aufschlussreich und faszinierend ist. In einer Reihe von kurzen Kapiteln über Mann, Woolf, Ortega, Freud, Brecht, Nardal und Huxley fängt Haberman für uns den Zeitgeist der Zwischenkriegsjahre ein. Sein Verständnis der literarischen und kulturellen Moderne in dieser Zeit ist ein Geschenk für Kulturhistoriker und allgemeine Leser gleichermaßen. Die Moderne ist mit uns noch nicht fertig, und dieses Buch trägt einen großen Teil dazu bei, zu erklären, warum.
— Tim Blackmore, University of Western Ontario

Arthur Haberman ist Universitätsprofessor für Geschichte und Geisteswissenschaften an der York University. Er ist der Autor von *1930: Europe in the Shadow of the Beast* (WLU Press, 2018) und *The Making of the Modern Age*, sowie Co-Autor von *The West and the World: Contacts, Conflicts, Connections*.

Arts of Engagement

Taking Aesthetic Action In and Beyond the Truth and Reconciliation Commission of Canada

Dylan Robinson, and Keavy Martin



Paperback | 382 pp.
978-1-77112-169-9
2015
Illus. 24|2
$39.99 USD
Indigenous Studies
Worldwide Rights
Thema: AB JBSL11
The arts: general issues, Indigenous peoples

Arts of Engagement konzentriert sich auf die Rolle, die Musik, Film, bildende Kunst und indigene kulturelle Praktiken innerhalb und außerhalb der kanadischen Wahrheits- und Versöhnungskommission (Truth and Reconciliation Commission of Canada, TRC) in Bezug auf indianische Internatsschulen spielen.

Die Autoren untersuchen den Einfluss von ästhetischen und sensorischen Erfahrungen in der Geschichte der Internate, bei nationalen und kommunalen Veranstaltungen der TRC sowie in Kunstwerken und Ausstellungen, die nicht mit der TRC in Verbindung stehen. Unter Verwendung des Rahmens der „ästhetischen Aktion" erweitern die Aufsätze den Rahmen der Ästhetik, um visuelle, akustische und kinetische Sinneserfahrungen einzubeziehen, und hinterfragen die Art und Weise, in der Schlüsselkomponenten der Versöhnung wie Entschuldigung und Zeugenschaft soziale und politische Auswirkungen für Überlebende der Internatsschulen, Überlebende zwischen den Generationen und die Öffentlichkeit der Siedler haben.

Diese Formen ästhetischen Handelns umfassen sowohl sinnliche Appelle zur Empathie und Einladungen zu Bündnissen und neuen Beziehungen als auch die Verweigerung, den normativen Skripten der Versöhnung zu folgen. Solche Verweigerungen sind wichtig in ihrer Durchsetzung neuer Begriffe für die Versöhnung, Begriffe, die sich den Imperativen der Versöhnung als Form der Lösung widersetzen.

Dieser Sammelband betritt Neuland, indem er die ästhetischen Grammatiken der Versöhnung und der Schlichtung detailliert aufzeigt. Die Autoren dokumentieren die Wirksamkeit der TRC für die verschiedenen indigenen und siedlerischen Bevölkerungsgruppen, die sie angesprochen hat, und erwägen die zukünftigen ästhetischen Maßnahmen, die ergriffen werden müssen, um über das hinauszugehen, was viele als die politischen Limitierungen der TRC identifiziert haben.

Dylan Robinson ist ein Stó:lo-Stipendiat, der den Canada Research Chair in Indigenous Arts an der Queen's University innehat. Seine Forschung konzentriert sich auf die sensorische Politik von indigenem Aktivismus und Kunst und fragt, wie indigene Rechte und Siedlerkolonialismus im öffentlichen Raum verkörpert und verräumlicht werden. Sein aktuelles Projekt dokumentiert die Geschichte der zeitgenössischen indigenen Kunst im öffentlichen Raum in ganz Nordamerika.

Keavy Martin ist außerordentliche Professorin in der Fachabteilung für Englisch und Filmstudien an der University of Alberta. Ihre Forschungsinteressen drehen sich um indigene Literatur und Literaturtheorie, mit einem Schwerpunkt auf Inuit-Literatur und Performance; indigene Forschungsmethoden; indigene Sprachen; indigener literarischer Nationalismus und Literaturgeschichte; Rechte der Ureinwohner, Verträge und Landansprüche; und das Konzept und die Praxis der Versöhnung. *Stories in a New Skin: Approaches to Inuit Literature* wurde 2012 mit dem Gabrielle-Roy-Preis ausgezeichnet.